Stadtentwicklungsbericht

2013

IMPRESSUM

Stadt Eutin
Der Bürgermeister
Markt 1
23701 Eutin
www.eutin.de

Ansprechpartner:
Bernd Rubelt (Bauamtsleiter)
Susanne Stange (Fachdienstleitung Stadt- und Gemeindeplanung)
Tel. 04521 793 302
fb-bauen@eutin.de

Bearbeitung:
Bianca Brümmer
Fachbereich Bauen
FD Stadt- und Gemeindeplanung
Lübecker Straße 17, 23701 Eutin

Eutin, November 2013.

Inhalt

Einleitung **1**

Teil A - Ebene der Gesamtstadt **2**

1. Indikatoren der Stadtentwicklung 2

1.1 Einführung 2

1.2 Bereich Bevölkerung 6

1.3 Bereich Wohnen 8

1.4 Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales 9

1.5 Bereich Tourismus 11

1.6 Bereich Öffentlicher Haushalt, Finanzen 12

Teil B - Teilräume der Stadtentwicklung **14**

1. Maßnahmenübersicht ISEK 14

2. Handlungsfelder der Stadtentwicklung 19

2.1 Handlungsfeld Innenstadt 19

2.2 Handlungsfeld Wege und Mobilität 19

2.3 Handlungsfeld Wohnen und Soziales 20

2.4 Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt 21

2.5 Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur 21

3. Räumliche Schwerpunktbereiche 22

3.1 Am Stadtgraben 22

3.2 Lübecker Straße 22

3.3 Segenhörn 23

3.4 Katerstieg 23

3.5 Bahnhof und Zugang Innenstadt 23

3.6 Westliche Bahnhofsfläche und Elisabethstraße 24

3.7 Stadtbucht 24

3.8 Südliche Riemannstraße 24

3.9 Schwimmbad und Ufer Fissauer Bucht 24

3.10 Seepark und Seeschaarwald 24

3.11 Festspielareal 25
3.12 Charlottenviertel 25
3.13 Zusammenfassung „Räumliche Schwerpunktbereiche“ 25

Teil C - Ergebnisbericht 25

1. Stadtentwicklungsbarometer 26
2. Fazit und Ausblick 27

Teil D - Anhang III

1. Literaturverzeichnis
2. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis
3. Projektdatenblätter ISEK

Einleitung

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) der Stadt Eutin hat den Anspruch einer umsetzungsorientierten Planung. In diesem Zusammenhang forderte die Stadtvertretung mit Beschlussfassung vom 12.12.2012 Entwicklungsziele und Umsetzungsstand der Maßnahmen einer kontinuierlichen Erfolgskontrolle zu unterziehen. Im Rahmen des vorliegenden Stadtentwicklungsberichts wurde hierzu eine Zusammenstellung geeigneter Kenngrößen (Indikatoren) ermittelt, welche in Form von statistischen Erhebungen, eine fortlaufende Evaluierung der Stadtentwicklungsprozesse ermöglichen.

Der Stadtentwicklungsbericht dient dabei als *Instrumentarium der Erfolgskontrolle* der im ISEK bezeichneten Ziele und Maßnahmen und darüber hinaus dem Monitoring der komplexen Stadtentwicklungsprozesse im Stadtgebiet Eutins, welches aufgrund zukünftiger Entwicklungen (Landesgartenschau 2016, Sanierungsgebiet „Historischer Stadtkern“) ständigen Veränderungsprozessen unterzogen sein werden.

Um mittel- und langfristig auf Veränderungen reagieren zu können, müssen die wichtigsten Parameter der Stadtentwicklung in den Bereichen Bevölkerung, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus und Öffentlicher Haushalt kontinuierlich erfasst und einer stetigen Erfolgskontrolle unterzogen werden.

Der **Aufbau des Stadtentwicklungsberichts** umfasst die Bereiche Gesamtstadt, Teilräume der Stadtentwicklung und den Ergebnisbericht. Das Monitoring erfolgt auf zwei räumlichen Maßstabsebenen und umfasst die Bereiche Gesamtstadt und Einzelmaßnahmen im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK). Die Gliederung ermöglicht es sowohl generelle als auch spezifische Entwicklungsprozesse abzubilden und zu überprüfen. Im Rahmen des Städtebauförderprogramms Städtebaulicher Denkmalschutz und den anstehenden Maßnahmen im Bereich der Innenstadt kann für die nachfolgenden Berichte eine dritte Maßstabsebene, welche sich auf den Bereich des Sanierungsgebietes „Historischer Stadtkern“ konzentriert, in Betracht gezogen werden.

Die jährliche Erfolgskontrolle ermöglicht die Erarbeitung von qualitativen und quantitativen Maßstäben für die Eutiner Stadtentwicklung und leistet einen bedeutenden Beitrag für eine **nachhaltige Stadtentwicklungsplanung**. Des Weiteren erfolgt durch das Monitoring eine zeitnahe Beobachtung der Entwicklung, Veränderung und der Trends in der Eutiner Stadtentwicklung und schafft daher auch die Basis für eine politische Zielstellung.

Abb. 1 Marktplatz, Stadt Eutin.

Teil A - Ebene der Gesamtstadt

1. Indikatoren der Stadtentwicklung

1.1 Einführung

In einem ersten Schritt wurden die wichtigsten Indikatoren ermittelt, deren Werte am deutlichsten die gesamtstädtische Entwicklung beschreiben. Die Auswahl geeigneter Indikatoren beschränkte sich dabei auf ein **praxistaugliches Maß**. Demnach wurden **30 Indikatoren ausgewählt**, erhoben und analysiert. Die genauen Zieldefinitionen der einzelnen Bereiche orientieren sich im Bereich der Stadtentwicklung an den gesamtstätischen Zielen und Maßnahmen des im Jahr 2012 beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Eutin.

Die ermittelten Indikatorenwerte werden den **fünf Beobachtungsfeldern** Bevölkerung, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus und Öffentlicher Haushalt zugeordnet. Anhand einer kontinuierlichen Indikatorenkontrolle können die Maßnahmen und Ziele der Stadtentwicklung auf ihre langfristige und mittelfristige Gültigkeit hinterfragt werden. Zielstellung ist dabei etwaigen negativen Prognosewerten durch geänderte Rahmenbedingungen entgegenzusteuern, ggf. kann eine Anpassung der jeweiligen Strategien (Maßnahme, Handlungsziel) erforderlich werden. Die ausgewählten Indikatoren zur Messung der Stadtentwicklungsprozesse werden bei Bedarf ergänzt, verändert oder ersetzt.

Der gewählte Indikatorensatz orientiert sich an der lokalen Gegebenheit und umfasst Aspekte wie Zielsetzung und Problemstellung. Basierend auf einer entsprechenden Datenverfügbarkeit konzentriert sich der Bericht auf eine praxisorientierte Herangehensweise.

Abb. 2 Beobachtungsfelder der Stadtentwicklung.

Tabelle 1 Darstellung der Stadtentwicklungsindikatoren.

Bereich	Nr.	Indikator	2010	2011	2012	2013
Bevölkerung	1	Einwohner (insgesamt) davon...	17.047	16.933	17.194	-
		unter 18	2.790	2.757	2.741	-
		18 bis unter 25	1.342	1.278	1.340	-
		25 bis unter 30	848	839	825	-
		30 bis unter 50	4.388	4.289	4.294	-
		50 bis unter 65	3.427	3.528	3.631	-
		65 und älter	4.252	4.242	4.360	-
	2	Geburten	122	118	136	-
	3	Sterbefälle	229	225	242	-
	4	Saldo Geburten und Sterbefälle	-107	-107	-106	-
	5	Zuzüge	1.094	1.147	1.378	-
	6	Fortzüge	1.127	1.155	1.015	-
	7	Saldo Zu- und Fortzüge (Wanderungsbilanz)	-33	-8	363	-
Wohnen	8	Wohngebäude insgesamt	4.226	4.226	-	-
	8	Wohnungen insgesamt	9.060	9.060	-	-
	9	Nichtwohngebäude insgesamt	265	265	-	-
	10	Baufertigstellungen Errichtung neuer	4	-	40	-

Bereich	Nr.	Indikator	2010	2011	2012	2013
Wohnen		Wohngebäude insgesamt darunter…				
		mit 1 Wohnung	2	-	33	-
		mit 2 Wohnungen	-	-	4	-
		mit 3 oder mehr Wohnungen	2	-	3	-
Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales	11	Gewerbeanmeldungen	243	211	178	157
	12	Gewerbeabmeldungen	223	208	174	117
	13	Auslastung der Gewerbegebiete (insgesamt in %)	-	-	-	55,6 %
	14	GE Röntgenstraße (inkl. B-Plan 31, 31a, 90: Interkommunale GE/ B-Plan 90; Luise-Wagner-Str.	-	-	-	Röntgenstr.: 98,4%, Interkommunale GE/B-Plan 90: 25,9%, GE Luise-Wagner-Str.: 42,5%[1]
	15	Kaufkraft (Euro)	39.770,1	39.907,4	-	-
	16	Arbeitslosenquote	13%	13,4%	13,9%	-
	17	Haushalte mit Wohngeld	379	356	296	266
	18	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	4.650	4.744	4.914	-
	19	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	6.650	6.681	6.983	-

[1] GE Johann-Specht-Straße, Industriestraße:
Die Vermarktung des Gewerbegebietes erfolgt über Privatpersonen. Infolgedessen liegen keine statistischen Erhebungen für diese Flächen vor.

Bereich	Nr.	Indikator	2010	2011	2012	2013
	20	Arbeitsplatzzentralität (Arbeitsplätze je 1000 EW)	1,43	1,41	1,42	-
	21	Einpendler	4.570	4.581	4.784	-
	22	Auspendler	2.570	2.644	2.715	-
	23	Anteil 1-Personen-Haushalte (%)	38,8	42,7	-	-
	24	Anteil Haushalte mit Kindern (%)	28,3	26,1	-	-
Tourismus	25	Anzahl der Betten in Übernachtungseinrichtungen	-	509 (Gewerbe) 738 (Gewerbe inkl. Privatunterkünfte)	498 (Gewerbe) 715 (Gewerbe inkl. Privatunterkünfte)	495 (Gewerbe) 696 (Gewerbe inkl. Privatunterkünfte)
	26	Übernachtungen (insgesamt)	-	29.763	36.133	34.023 (01-08/2013)
Öffentlicher Haushalt/ Finanzen	27	Pro-Kopf-Verschuldung (Euro)	1.098	1.094	1.258	-
	28	Steuereinnahmen (Euro/Einwohner)	660,5	721,7	-	-
	29	Gewerbesteuer (netto) (Euro/ Einwohner)	253,3	252,5	-	-
	30	Einkommensteuer (Euro/ Einwohner)	276,7	331,9	-	-

1.2 Bereich Bevölkerung

Bevölkerungs- und Wanderungsentwicklung

Betrachtet man die absoluten Einwohnerzahlen im Zeitraum von 2010 bis 2012 verzeichnet die Stadt Eutin einen Anstieg der Bevölkerung von 0,35 % auf 17.194 Einwohner. Damit liegt die Zunahme oberhalb des Kreises Ostholstein, welcher im gleichen Zeitraum ein Defizit von -0,36% verzeichnet und oberhalb der des Landes Schleswig-Holstein mit einer Bevölkerungszunahme von 0,25% (Datengrundlage: Statistikamt Nord).

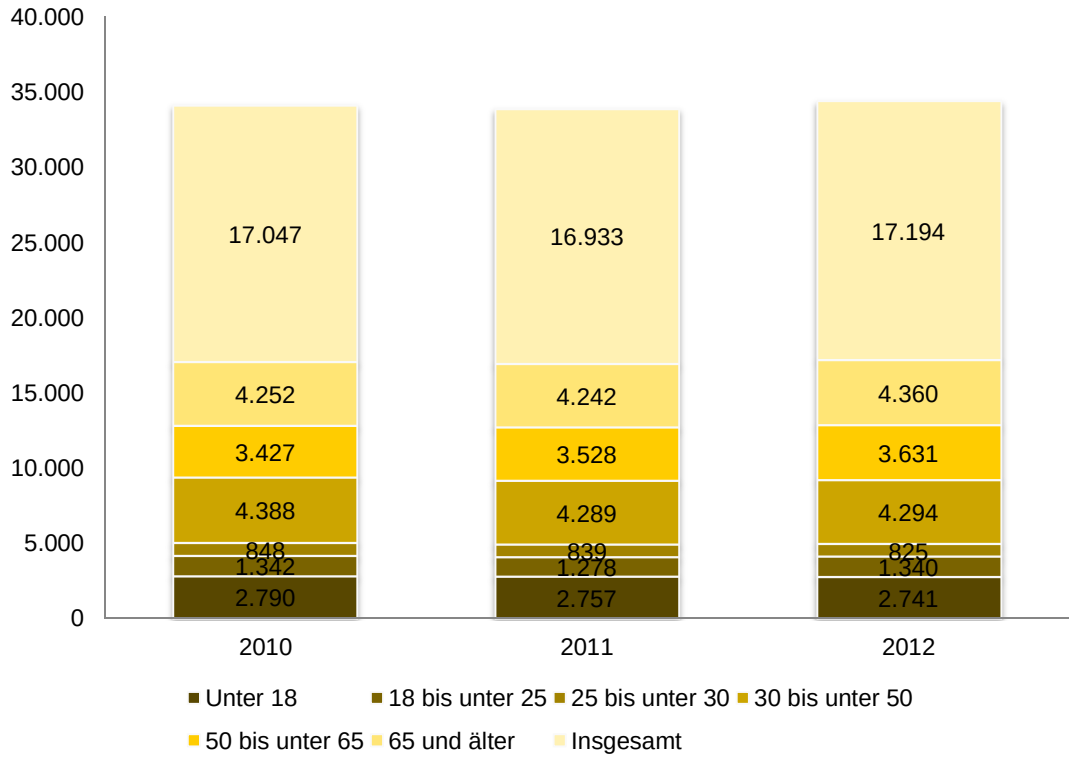


Abb.3 Bevölkerungsentwicklung, Stadt Eutin.

Dem **positiven Bevölkerungszuwachs** steht ein konstant **negatives Geburtensaldo** im gleichen Betrachtungszeitraum gegenüber. Im Jahr 2012 standen in der Stadt Eutin 136 Geburten 242 Sterbefälle gegenüber. Dabei ist anzumerken, dass sich die Zahl der Geburten im Jahr 2012 im Vergleich zum Jahr 2010 um 11,5 % gesteigert hat. Die Anzahl der Sterbefälle stieg im gleichen Zeitraum um 5,7 %. Dennoch sterben, wie im Bundesdurchschnitt zu beobachten, jährlich mehr Menschen als geboren werden.

Der Anstieg der Einwohnerzahlen lässt sich infolgedessen auf eine positive Zuzugsrate von durchschnittlich 107 Personen im Zeitraum von 2010 bis 2012 zurückführen. Das **positive Wanderungssaldo** kompensiert folglich die natürlichen Bevölkerungsverluste. Wohingegen in den Jahren 2010 und 2011 die Zahl der Fortzüge der Anzahl an Zuzügen überstieg, konnte im Jahr 2012 ein überdurchschnittlicher Zuwachs an Wanderungsgewinnen verzeichnet werden.

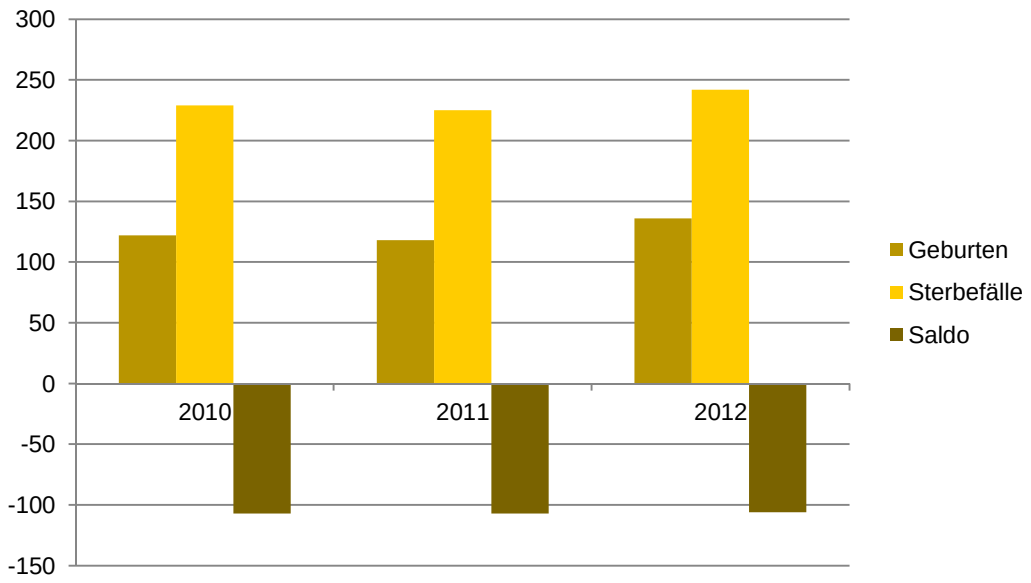


Abb. 4 Geburten- und Sterbefälle, Stadt Eutin.

Bevölkerungsstruktur

Eine nach Altersgruppen differenzierte Betrachtung der Wanderungszunahme zeigt dabei auf, welchen zukünftigen Herausforderungen die Stadt Eutin entgegensieht. Die Zahl der Kinder und jungen Menschen bis unter 30 Jahren nahm im Betrachtungszeitraum von 2010 bis 2012 um rund 2 % ab. Die **höchsten Verluste** mit knapp 3 % hat dabei die Gruppe der 25 bis 30 -jährigen zu verzeichnen.

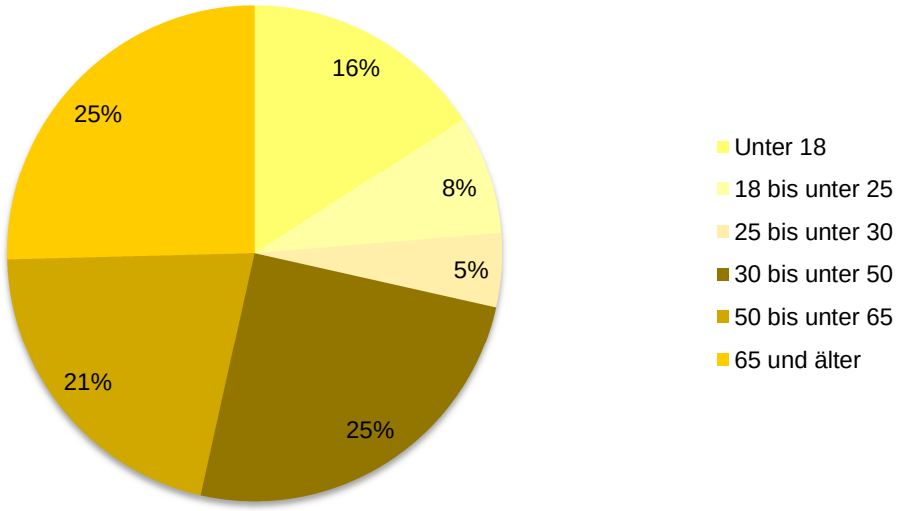
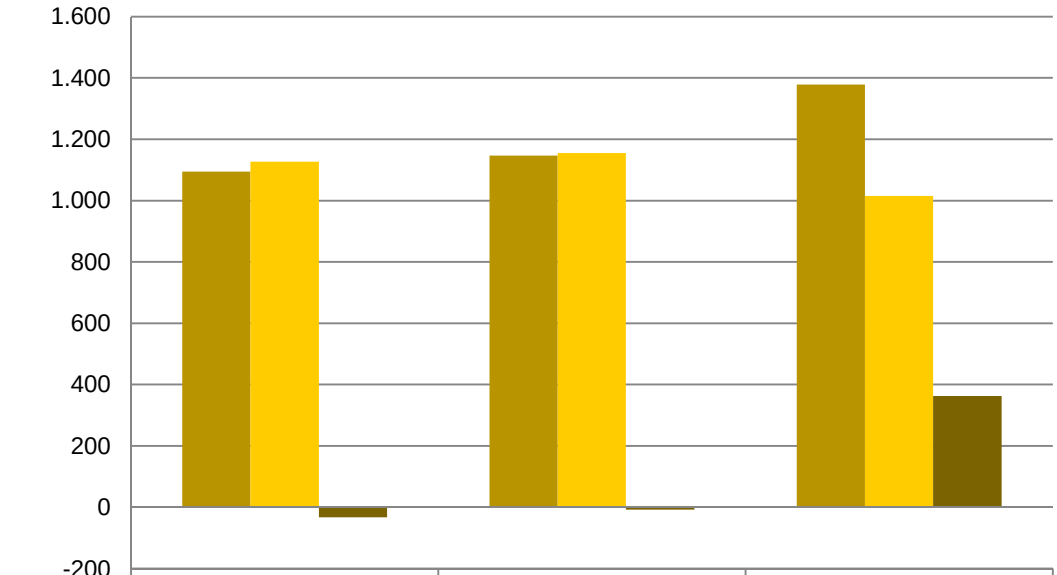


Abb. 5 Altersstruktur, Stadt Eutin 2012.

Wie in der Grafik dargelegt ist Eutin auch im Jahr 2012 erheblich von der **Abwanderung junger Menschen** betroffen. Diese Gruppe profitiert, in den angrenzenden Städten, insbesondere wie in Lübeck, Kiel und Hamburg, von einem vielfältigeren Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot. Der Anteil der 30 bis 50 –

jährigen sank im gleichen Zeitraum um rund 2 Prozentpunkte auf 25 %. Die vergleichende Betrachtung von Altersstruktur und Wanderungsentwicklung zeigt auf, dass Eutin vor allem für die Personengruppe der über 50-jährigen eine hohe Attraktivität aufweist, was sich mit einer durchschnittlichen Zuwachsrate von 4,5 % im Zeitraum von 2010 bis 2012 belegen lässt. Der Anstieg lässt sich neben der gestiegenen Lebenserwartung ebenso auf die gute infrastrukturelle Ausstattung in den Bereichen Dienstleistungen, Gesundheitswesen und kulturelle Einrichtungen zurückführen.



	2010	2011	2012
Zuzüge	1.094	1.147	1.378
Fortzüge	1.127	1.155	1.015
Saldo	-33	-8	363

Abb. 6 Wanderungsentwicklung, Stadt Eutin.

Im Vergleich zum Kreis Ostholstein und dem Land Schleswig-Holstein gibt es, was die Tendenzen der Altersstrukturen betrifft, keine nennenswerten Unterschiede. Stadt, Kreis und Land sind gleichermaßen vom Rückgang der jungen und der ansteigenden Zahl an älteren Menschen betroffen und dies unabhängig von den jeweiligen Bevölkerungsab- oder zunahmen.

1.3 Bereich Wohnen

Gebäude- und Wohnungsbestand

Die Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestandes erfolgt mit den Ergebnissen der Baufertigstellungs- und Bauabgangsstatistik durch das Statistikamt Nord. Die Zuarbeit der Datengrundlage für den Untersuchungszeitraum 2012/ 2013 konnte noch nicht durch die zuständige Behörde zur Verfügung gestellt werden. Mit einer Zusammenstellung der Daten wird voraussichtlich im 1. Quartal 2014 gerechnet, so dass die Erhebungen im Bericht entsprechend nicht berücksichtigt werden können.

Baufertigstellungen

Die Anzahl der Baufertigstellungen im Jahr 2012 lag mit 40 Wohngebäuden über dem Durchschnitt. Laut Wohnungsmarktkonzept konnten im vergangenen Jahrzehnt rund 25 Wohngebäude pro Jahr fertiggestellt werden.

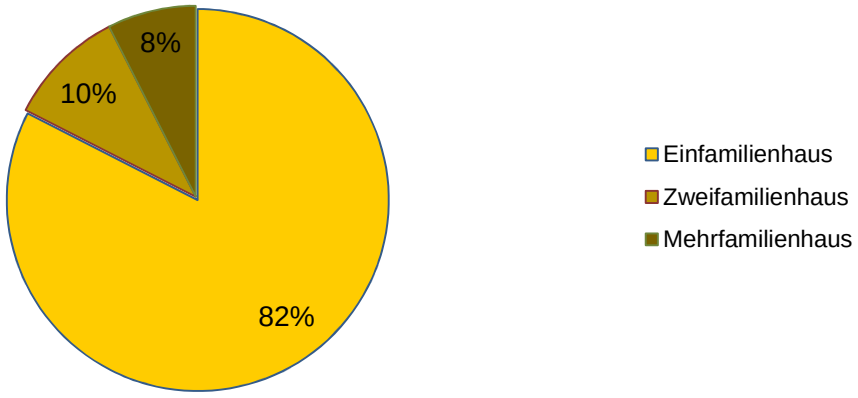


Abb. 7 Baufertigstellungen im Wohnbereich, Stadt Eutin 2012.

Die vorhandenen Schwankungen bilden gegenüber dem Ausgangswert jedoch keine Problematik. Im Zuge der aktuellen Stadtentwicklungsprozesse können sich in diesem Bereich zukünftig noch neue Wohnbauflächen generieren lassen. Die Anzahl der fertiggestellten Wohneinheiten im Jahr 2012 liegt mit 55 Wohneinheiten leicht über dem Durchschnittswert von 50 Wohneinheiten pro Jahr. Die Verteilung der absoluten Fertigstellungen zeigt auf, dass der Bedarf an Wohnraum insbesondere im Einfamilien- und Zweifamilienhaussektor angestiegen ist. Im Betrachtungszeitraum erfolgten 82 % der Baufertigstellungen im Sektor der Einfamilienhausbebauung, 10 % der Fertigstellungen im Bereich der Zweifamilienhäuser und lediglich 8 % der fertig gestellten Gebäude befindet sich im Sektor der Mehrfamilienhausbebauung.

1.4 Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales

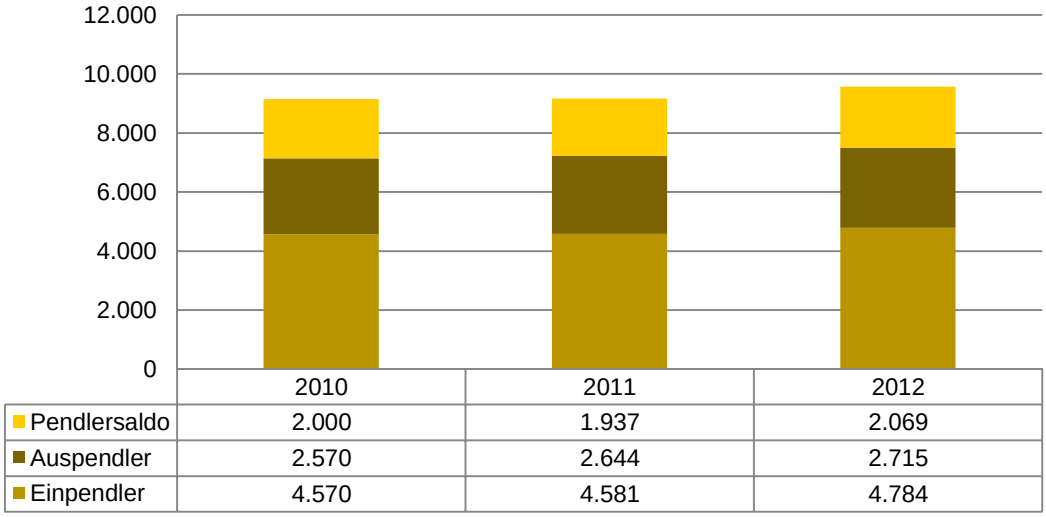
Arbeitsmarkt- und Pendlerentwicklung

Pendlerstrukturen sind das Ergebnis der regionalen Verteilung von Arbeitsplätzen und von Wohnorten der Arbeitskräfte. Daher wird im Folgenden auf die Anzahl der Pendler verwiesen. Im Jahr 2012 stehen 2.715 Auspendler 2.069 Einpendler gegenüber.

Für den gesamten Arbeitsmarkt gewinnen die Pendlerströme zunehmend an Bedeutung. Als Pendler gelten sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Hauptwohnort sich vom Arbeitsort unterscheidet. Der Anteil der Pendler an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist im Untersuchungszeitraum kontinuierlich gestiegen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort erhöhte sich im Untersuchungszeitraum um rund 6 %. Im Jahr 2012 standen 4.784 Einpendlern rund

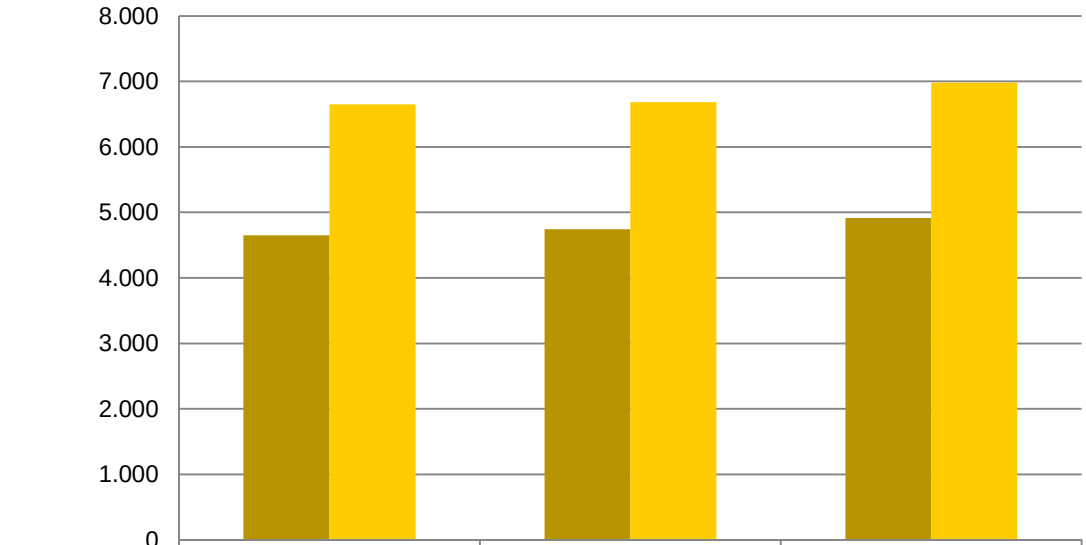
2.700 Auspendler gegenüber. Das Pendlersaldo stieg im Zeitraum von 2010 bis 2012 um 3,4 %.



	2010	2011	2012
Pendlersaldo	2.000	1.937	2.069
Auspendler	2.570	2.644	2.715
Einpendler	4.570	4.581	4.784

Abb. 8 Pendlerentwicklung, Stadt Eutin.

Die Stadt Eutin gilt als **Arbeitsplatzzentrum**, da mit 6.983 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort mehr Arbeitsplätze geboten werden, als die am Ort ansässigen Arbeitskräfte (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort: 4.914). Die Stadt Eutin zählt daher zu den Zentren, die weitaus mehr Einpendler als Auspendler vorzuweisen hat. Ein Trend der sich den Tendenzen nach auch zukünftig noch weiter verstärken wird. Der **Einpendlerüberschuss** lässt sich insbesondere auf die besondere Funktion als Kreisstadt und Mittelzentrum zurückführen. Eutin ist demzufolge ein **attraktiver Arbeitsplatzstandort**, der auch das Umland mit Arbeitsplätzen versorgen kann.



	2010	2011	2012
am Wohnort	4.650	4.744	4.914
am Arbeitsort	6.650	6.681	6.983

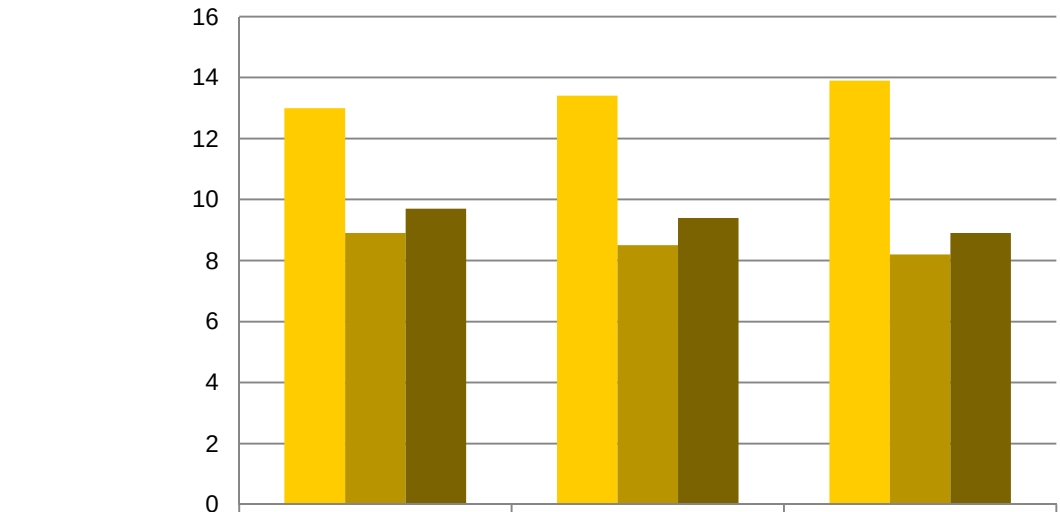
Abb. 9 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort, Stadt Eutin.

Die Zahl der **sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze** in Eutin liegt 2012 bei 6.983, wohingegen die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit Wohnort in Eutin bei 4.914 lag. Im Betrachtungszeitraum ist die Zahl der Beschäftigten mit Wohnort, sowie die Anzahl der Beschäftigen am Arbeitsort, aufgrund einer positiven konjunkturellen Entwicklung um rund 5 % angestiegen.

Insgesamt ist anzumerken, dass die Zahl der Ein- und Auspendler einen Anstieg zu verzeichnen hat. Dies ist, wie bereits im Wohnungsmarktkonzept erläutert, ein Hinweis auf den Bedeutungsgewinn der Stadt Eutin als wirtschaftliches Zentrum.

Arbeitslosenentwicklung

Die Zahl der gemeldeten Arbeitssuchenden hat in den letzten beiden Jahren kontinuierlich zugenommen. So stehen 696 Arbeitslose im Jahr 2010 792 Arbeitslosen im Jahr 2012 gegenüber. Die **Arbeitslosenquote** liegt derzeit bei rund 14 %. Damit liegt die Zunahme im Untersuchungszeitraum oberhalb der des Kreises und des Landes, welche im gleichen Zeitraum eine Abnahme der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen haben.



	2010	2011	2012
Eutin	13	13,4	13,9
Ostholstein	8,9	8,5	8,2
Schleswig-Holstein	9,7	9,4	8,9

Abb. 10 Arbeitslosenquote im regionalen Vergleich (Angaben in %), Stadt Eutin.

1.5 Bereich Tourismus

Die geplanten Maßnahmen im Bereich der Stadtentwicklungsplanung, vor allem in Hinsicht auf die Durchführung der Landesgartenschau 2016, kommen auch der Tourismusbranche der Stadt Eutin zugute. Ein Hinweis auf die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für die Gesamtstadt bilden die statistischen Erhebungen zur Anzahl der Übernachtungen sowie die Zahl der Beherbergungsmöglichkeiten ab.

Die Eutiner Tourismusbranche hat aktuellen statistischen Erhebungen zufolge im Bereich der **Beherbergungsbetriebe** einen leichten Rückgang zu verzeichnen, wohingegen die Anzahl der **Übernachtungen** leicht zunahm. Demnach sank die

Anzahl der Betten in **Übernachtungseinrichtungen** im Zeitraum von 2011 bis 2013 um knapp 6 %. Wohingegen die Zahl der Übernachtungen von 2011 bis 2012 von rund 29.700 auf 36.100 zunahm, was einem Anstieg von 22 % entspricht. Die aktuellen Daten für den Zeitraum 2013 (01-08/2013: 34.000 Übernachtungen) lassen anmuten, dass der Wert gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant bleibt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Betrachtungszeitraum beläuft sich auf rund 2,5 Tage.

Die Tourismusbranche lässt sich aus wirtschaftlicher Sicht dem **Dienstleistungssektor** (Tertiärsektor) zuordnen. Die Stadt Eutin hat in diesem Bereich nahezu konstante Werte vorzuweisen, demnach waren im Betrachtungszeitraum rund 89 % der Beschäftigten im Bereich der Dienstleistungsbranche tätig. Die hohe Anzahl an Beschäftigten in diesem Bereich hat eine **positive Wirkung** auf die Eutiner Wirtschaft sowie auf den Arbeitsmarkt in der Stadt, da dieser Sektor weniger konjunkturanfällig ist als der industrielle Sektor (Anteil von rund 10 % der Beschäftigten). Mit einem Anteil von rund 90 % im Bereich des Tertiärsektors liegt die Stadt Eutin weit über den Werten des Kreises Ostholstein mit rund 77 % und dem des Landes Schleswig-Holstein, welches einen Anteil von knapp 74 % zu verzeichnen hat.

Die Kur & Touristik Eutin GmbH ist als Tochtergesellschaft der Stadt Eutin tätig für den Bereich Touristik. Die nachfolgenden Erläuterungen entstammen dem Lagebericht der Gesellschaft mit Sachstand vom 31.12.2012:

Eutin konnte 2012 laut offizieller Statistik enorm zulegen: 47% mehr Ankünfte (15.800) und 21% mehr Übernachtungen (36.100) sind zwar bei niedrigem Niveau relativ viel, absolut aber leider noch nicht – nach wie vor **fehlen große Betriebe** wie einst die Jugendherberge oder größere Hotels. Mit jeweils „nur“ 8% Steigerung bei den Übernachtungen sind die klassischen Haupturlaubsmonate Juli/August am wenigsten verändert. Der positive Trend Eutins konnte sich auch mindestens bis Mai 2013 (bislang letzte bekannte Angaben) fortsetzen und macht Hoffnung für die Zukunft.

Problematisch bleibt die finanzielle Situation und damit inzwischen Ausstattung und Qualität einiger gewerblicher Eutiner Unterkünfte, zumal die Banken nach wie vor der Branche kaum Kredite zur Verfügung stellen. Die mögliche Ansiedlung eines Großprojektes Schlosshotel und die bereits vorgenommenen Untersuchungen dazu machen grundsätzlich Hoffnung darauf, dass bei Investoren endlich auch das Binnenland als Standort für neue Hotellerie in den Blick gerät.

1.6 Bereich Öffentlicher Haushalt, Finanzen

Steuereinnahmen

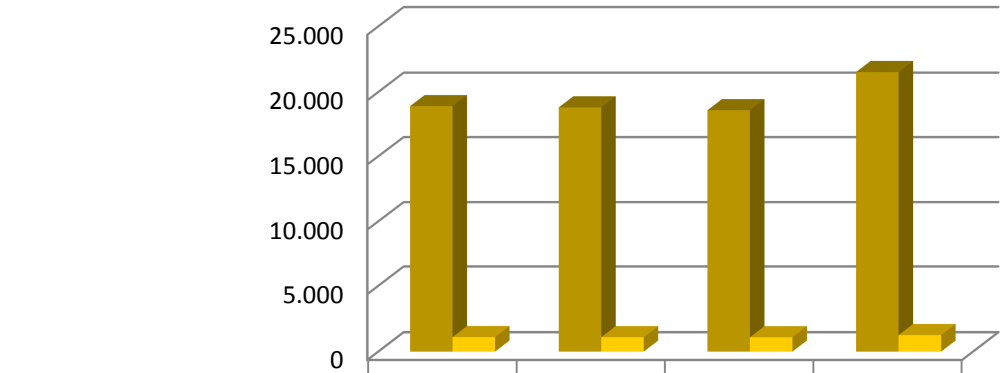
Zu den Steuereinnahmen die der Stadt Eutin zufließen zählen neben Gewerbe- und Grundsteuer auch Anteile an Einkommens- und Umsatzsteuer und andere kommunale Steuern (u.a. Zweitwohnsitzsteuer). Zu den beiden wichtigsten Steuereinnahmequellen der Stadt Eutin zählt neben der Gewerbesteuer (netto) auch der Einkommenssteueranteil. Für die Stadt ist dabei der Einkommensteueranteil die fiskalisch bedeutendste Steuereinnahme.

Im Jahr 2011 lagen die **Steuereinnahmen** je Einwohner bei 721,7 Euro (aktueller Stand). Dies entspricht einem Anteil von 35 % an den gesamten kommunalen Steuereinnahmen. Im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden Plön (421 Euro/ Einwohner) und Malente (518 Euro/ Einwohner) hat Eutin bezüglich der fiskalischen Einnahmen einen Standortvorteil zu verzeichnen. Dennoch bewegen sich die Werte unter dem Landesdurchschnitt, welcher bei derzeit 813 Euro/ Einwohner liegt. Im Zeitraum von 2010 bis 2011 nahm der Anteil der **Gewerbesteuereinnahmen** um rund 9 % zu. Jedoch ist anzumerken, dass die Gewerbesteuer zu den konjunkturanfälligsten Steuereinnahmequellen zählt, d.h. eine hohe Abhängigkeit von den Einnahmen aus der Gewerbesteuer kann in wirtschaftlichen Krisen den Haushaltsausgleich in ein Ungleichgewicht bringen. Die Gewerbesteuer der Stadt Eutin stellt mit einem Anteil von 35 % an den gesamten Steuereinnahmen die fiskalisch zweitbedeutendste Einnahmequelle dar.

Der **Einkommenssteueranteil** bildet mit einem Anteil von 46 % an den gesamten kommunalen Steuereinnahmen den höchsten Anteil der fiskalischen Einnahmen. Der Wert liegt mit 332 Euro/ Einwohner sogar über den Einnahmen von Lübeck (219 Euro/ Einwohner) und dem der Landeshauptstadt Kiel (306 Euro/ Einwohner). Insgesamt bewegen sich die Steuereinnahmen jedoch unter dem Landesdurchschnitt, der derzeit bei knapp 336 Euro/ Einwohner liegt.

Schuldenstand

Eine bedeutende Grundlage für das Wachstum der Stadt Eutin stellt die öffentliche Investition in Infrastruktur und Bildung dar.



	2009	2010	2011	2012
Insgesamt in 1000 Euro	18.926	18.831	18.616	21.527
Pro-Kopf-Verschuldung in Euro	1.103	1.098	1.094	1.258

Abb. 11 Entwicklung des Schuldenstands, Stadt Eutin.

Jedoch bedarf eine nachhaltige und langfristige Finanzierung eines soliden Haushalts. Die derzeitige **Haushaltssituation** der Stadt birgt daher ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. So liegt der **Pro-Kopf-Schuldenstand** der Stadt Eutin im Jahr 2012 bei 1.258 Euro. Im Vergleich zum Jahr 2010 hat sich der Schuldenstand je Einwohner um rund 15 % erhöht. Einer entsprechenden Ausbremsung dieses Abwärtstrends sollte daher zeitnah entgegengewirkt werden.

Teil B - Teilräume der Stadtentwicklung

1. Maßnahmenübersicht ISEK

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
1	H 1 - 1	Innenstadt	Erweiterung des Einzelhandelsangebotes in der Innenstadt	WVE, Egoh, Stadt, Einzelhändler, Immobilieneigentümer	1.4/ 6.3	kontinuierlich	hoch			Wettbewerb "Bahnhofsumfeld und zentrale Innenstadtbereiche"
2	H 1 - 2	Innenstadt	Beschluss und Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes (EHK)	Bauamt, Immobilieneigentümer	6.3	einmalig, kontinuierlich	hoch			Einzelhandelskonzept (01/ 2013)
3	H 1 - 3	Innenstadt	Förderung der Nutzungsmischung	WVE, Egoh, Gutachter, Bauamt, Banken, Einzelhändler, Immobilieneigentümer	6.3	kontinuierlich	mittel			
4	H 1 - 4	Innenstadt	Mobilisierung der Nachverdichtungspotentiale	Bauamt, Banken, Grundstückseigentümer, Haus und Grund	6.3	kontinuierlich	mittel			Wohnungsmarktkonzept (08/ 2012)
5	H 1 - 5	Innenstadt	Planerische Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	Bauamt, Bürgergemeinschaft Eutin, Untere Denkmalbehörde, Stadtwerke, Anlieger	6.3	einmalig	hoch	✓		Erhaltungssatzung (10/ 2013) sowie Abschlussbericht VU (12/ 2013)
6	H 1 - 6	Innenstadt	Umsetzung der planerischen Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	Einzelhändler, Gastronomen, WVE, Bauamt, Stadtwerke	3.1/ 6.3	einmalig, punktuell	hoch	✓		
7	H 1 - 7	Innenstadt	Angebote für Kinder	Stadt Eutin, Einzelhändler, WVE	5.1	kontinuierlich	hoch	✓		
8	H 1 - 8	Innenstadt	Erarbeitung eines Wasserkonzeptes	Bauamt, WVE, Stadtwerke, Untere Wasserbehörde	6.3	einmalig	hoch	✓		Im Rahmen des Wettbewerbs: "Bahnhofsumfeld und zentrale Innenstadtbereiche"
9	H 1 - 9	Innenstadt	Aktivierung der Fußwege und Passagen	Bauamt, Bürger, Einzelhändler	6.2/ 6.3	punktuell	hoch			Verkehrskonzept (VU) in Aufstellung
10	H 1 - 10	Innenstadt	Stadtmanagement zur Steuerung innerstadtrelevanter Angelegenheiten	Stadt Eutin, Eutin GmbH (LTO HS), egoh, WVE	1.4	einmalig, punktuell	hoch			Stadtmanagerin seit Juli 2013
11	H 1 - 11	Innenstadt	Gründung einer Eigentümerstandortgemeinschaft	Immobilieneigentümer, WVE, Einzelhändler, Stadt	1.4	einmalig, punktuell	hoch			
12	H 1 - 12	Innenstadt	Entwicklung und Umsetzung eines innerstädtischen Verkehrs- und Parkplatzkonzeptes sowie Radwegenetzes	Bauamt, Gutachter	6.2	einmalig	mittel			
13	H 1 - 13	Innenstadt	Instandsetzung und Sanierung von Fahrbahnen sowie Umgestaltung des Straßenraumes	Bauamt, Immobilieneigentümer, Anlieger	6.2	einmalig	hoch	✓		
14	H 2 - 1	Wege + Mobilität	Konzeption und Umsetzung eines Velorouten netzes	Bauamt, Fahrradinitiative Eutin, Bürger, Polizei	6.2/ 6.3	einmalig, punktuell	hoch	✓		Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen
15	H 2 - 2	Wege + Mobilität	Stärkung und Attraktivierung der Fußwege zur Innenstadt	Bauamt	6.2/ 6.3	punktuell	mittel			Im Rahmen des Wettbewerbs: "Bahnhofsumfeld und zentrale Innenstadtbereiche"
16	H 2 - 3	Wege + Mobilität	Instandsetzung und Sanierung von Fahrbahnen sowie Umgestaltung des Straßenraumes	Bauamt, Grundstückseigentümer	6.2/ 6.3	einmalig	mittel			Straßenunterhaltungsarbeiten

lfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
17	H 2 - 4	Wege + Mobilität	Beseitigung von Hindernissen und Stolperfallen	Stadt Eutin, Einzelhändler, Gastronomen, NOB, Stiftung Schloss Eutin	1.4/ 6.2	kontinuierlich	mittel			
18	H 2 - 5	Wege + Mobilität	Verbesserung des Angebots an öffentlich zugänglichen Toiletten	Bauamt, Gastronomen, Eutin GmbH (LTO HS)	6.1	einmalig	hoch	✓		
19	H 2 - 6	Wege + Mobilität	Gestaltung und Inszenierung der Stadteingänge	Stadt Eutin, Gewerbetreibende, Kulturakteure Eutin	1.4/ 6.2/ 6.3	einmalig, punktuell	mittel			
20	H 2 - 7	Wege + Mobilität	Qualitätvolle Übergänge zu den Dorfschaften	Bauamt, Dorfschaften Fissau/Neudorf	6.2/ 6.3	einmalig	niedrig			
21	H 2 - 8	Wege + Mobilität	Ausbau und Erweiterung der "Mobilitätsdrehscheibe" Bahnhof	Bauamt	6.1/ 6.2/ 6.3	einmalig	hoch			Verkehrskonzept sowie Wettbewerb: "Bahnhofsumfeld und zentrale Innenstadtbereiche"
22	H 2 - 9	Wege + Mobilität	Einrichtung eines Nachttaxis (Idee aus Jugendworkshop)	NOB, Taxizentrale, Stadt Eutin	1.4	einmalig	niedrig			
23	H 2 - 10	Wege + Mobilität	Entwicklung eines regionalen ÖPNV-Verkehrskonzeptes	Kreis OH, Tourismusverband HS, Ostsee-Holstein-Tourismus e.V., Stadt Eutin, Eutin GmbH (LTO HS), NOB	1.4	einmalig	hoch	✓		
24	H 2 - 11	Wege + Mobilität	Umgestaltung der ehemaligen Bahntrasse Eutin-Neustadt zum Freizeitweg	Kreis OH, Bauamt, Eutin GmbH (LTO HS), Tourismusverband HS, Interessengruppe Radwege	6.2/ 6.3	einmalig, punktuell	mittel	✓		in Planung
25	H 3 - 1	Wohnen + Soziales	Überprüfung und Priorisierung der Flächen im Flächennutzungsplan	Bauamt	6.3	punktuell	mittel			
26	H 3 - 2	Wohnen + Soziales	Aktivierung von integrierten Potenzialflächen	Bauamt, Immobilieneigentümer, Verbraucherschutz, Haus und Grund, Banken, Egoh, Gewerbetereibende	6.3	kontinuierlich	mittel			
27	H 3 - 3	Wohnen + Soziales	Sicherstellung der Nahversorgung in den Randlagen	Dorfgemeinschaft Fissau, Lebensmitteleinzelhändler, Bauamt,	6.3	einmalig	niedrig			
28	H 3 - 4	Wohnen + Soziales	Zielgruppenbezogene Beratung zur energetischen Sanierung sowie Bestandsentwicklung	Verbraucherschutz, Haus und Grund, Architekten, Banken, Handwerkskammer	6.1	kontinuierlich	mittel			
29	H 3 - 5	Wohnen + Soziales	Unterstützung von Wohnprojekten	Bauamt	6.3	kontinuierlich	mittel			
30	H 3 - 6	Wohnen + Soziales	Öffentlichkeitsarbeit "Initiative Wohnen"	Bauamt, Architekten, Handwerkskammer	1.4 / 6.3	punktuell	mittel			
31	H 3 - 7	Wohnen + Soziales	Wettbewerbe bei zentralen Flächen	private Bauherren, Bauamt	6.3	kontinuierlich	hoch			
32	H 3 - 8	Wohnen + Soziales	Informationsangebote und Serviceleistungen für Neubürger ausbauen	Stadt Eutin, Hauptarbeitgeber in Eutin (Stadtwerke, Kreisverwaltung), CJD, egoh, Berufsschule, Migrationssozialberatung, Kreis OH, Migrationsforum OH	3.1	einmalig, kontinuierlich	niedrig			

lfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
33	H 4 - 1	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Förderung Arbeitskreis KULTUR	Eutin GmbH (LTO HS), Stiftung Schloss Eutin, Ostholstein Museum, Kreis- und Landesbibliothek, Kulturbund Eutin, Kreativ&Konkret, Bürgergemeinschaft Eutin, Kulturausschuss, Stadt Eutin	4.1	punktuell	hoch	✓		
34	H 4 - 2	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Erstellung von Veranstaltungsübersichten	Eutin GmbH (LTO HS), IT-Bereich Stadt Eutin, ArbeitskreisKultur	Eutin Kur & Touristik GmbH	kontinuierlich	mittel			
35	H 4 - 3	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Vermittlung, Unterstützung und Förderung von Kultur- und Veranstaltungsorten	Eutin GmbH, Stadt Eutin	4.1/ 6.1	kontinuierlich	niedrig			
36	H 4 - 4	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Weiterentwicklung des Kulturstandortes	Stiftung Schloss Eutin, Ostholstein Museum, Landesbibliothek, Kreisbibliothek, VHS, CJD, Arbeitskreis Kultur, Stadt Eutin, Eutin Kur & Touristik GmbH	4.1	punktuell	mittel			
37	H 4 - 5	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung eines nicht kommerziellen Kulturkinos	Kulturbund e.V., Stadt Eutin	4.1	punktuell	mittel			
38	H 4 - 6	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung einer "Freizeitachse" Stadtbucht – Seepark – Seescharwald mit Konzentration von Angeboten	Bauamt, zukünftige LGS Organisation, Eutin GmbH	6.1/ 6.2/ 6.3	einmalig, punktuell	hoch	✓		
39	H 4 - 7	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung und Förderung von Freizeitangeboten für junge Familien	Stadt Eutin, Eutin GmbH, Gastronomen	4.1/ 5.1	einmalig	mittel			
40	H 4 - 8	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Naturerlebnis und naturnahe Freizeit fördern	zukünftige LGS Organisation, Stadt Eutin, Vereine, ERNA Erlebnis e.V., Eutin Kur & Touristik GmbH	4.1	einmalig	mittel	✓		
41	H 4 - 9	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Sauna- und Wellnessangebote am See	Stadtwerke, Eutin GmbH (LTO HS), A.K.tiv, Krankenhaus, Seniorenwohnanlagen, Stadt Eutin	Eutin Kur & Touristik GmbH/ 5.1	einmalig, kontinuierlich	mittel			
42	H 4 - 10	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Interkommunale Vernetzung der Freizeitangebote	Tourismusverband HS, Ostsee-Holstein-Tourismus e.V., Eutin GmbH (LTO HS), Stadt Eutin	Eutin Kur & Touristik GmbH	kontinuierlich	mittel			
43	H 4 - 11	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Attraktivierung der Wander- und Fußwege entlang der Ufer	zukünftige LGS Organisation, Stadtplanung, BUND, Bauamt, Eutin Kur & Touristik GmbH	6.2/ 6.3	einmalig	hoch	✓		
44	H 4 - 12	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Steigerung der Attraktivität des Radtourismus	ADFC, Eutin GmbH (LTO HS), Bauamt, lokale Fahrradinitiative	6.2	einmalig, punktuell	mittel			Radwegeverbindung Eutin-Süsel-Sierksdorf-Neustadt in Planung
45	H 4 - 13	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Erweiterung des Angebots Seeschifffahrt	Eutiner Seerundfahrt, Bauamt	6.2	einmalig	hoch	✓		
46	H 4 - 14	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Temporäre Angebote und Veranstaltungen für Jugendliche fördern und gemeinsam gestalten (Idee aus dem Jugendworkshop)	Stadt Eutin, Schulen, Jugendliche, CJD	5.1	einmalig, punktuell	hoch			
47	H 4 - 15	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Modernisierung der Sportvereine	Vereine, Schulen, Jugendliche, Stadt Eutin	5.1	punktuell	mittel			in Bearbeitung
48	H 4 - 16	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Beteiligung der Jugendlichen an Stadtentwicklung	Stadt Eutin, Jugendliche, Schulen	4.1/ 5.1	punktuell	hoch			

lfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
49	H 4 - 17	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Förderung der Kooperation von Schulen mit Bildungs-, Sozial- und Kultureinrichtungen	Schulen, WVE, Jugendliche, Kulturakteure, VHS, CJD, Stadt Eutin	4.1/ 5.1	kontinuierlich	mittel			
50	H 4 - 18	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Übernachtungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen attraktivieren und anbieten	Dehoga, Hoteliers, Eutin GmbH, Betreiber Campingsplatz Kellersee, DJH-Verband, Gutachter, Stadt Eutin	Eutin Kur & Touristik GmbH	einmalig, punktuell	hoch	✓		
51	H 4 - 19	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Konzipierung und Überarbeitung der Kurzurlaubprogramme	Eutin GmbH (LTO HS), Dehoga, Hoteliers, Kulturakteure, Vereine	LTO	punktuell	niedrig			
52	H 4 - 20	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für öffentliche Immobilien	Bauamt, Kreis OH, Stiftung Schloss Eutin	6.1	punktuell	hoch			Endversion Klimaschutzteilbericht 04/2013
53	H 4 - 21	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Festlegung von Klimaschutzzielen für Eutin	Bauamt	6.1	einmalig	mittel			Beitritt zum Klima-Bündnis 2012
54	H 4 - 22	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung und Umsetzung eines gesamtstädtischen Klimaschutzkonzeptes	Bauamt Stadtwerke, Untere Denkmalschutzbehörde Unternehmen, Gutachter	6.1	einmalig, kontinuierlich	mittel			
55	H 4 - 23	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Konzipierung einer Klimaanpassungsstrategie	Bauamt, Gutachter	6.1	einmalig, kontinuierlich	mittel			
56	H 4 - 24	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Energetische Quartiersentwicklung	Bauamt, Haus+Grund, Verbraucherschutzzentrale Unternehmen	6.1	punktuell	mittel			
57	H 4 - 25	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung und Realisierung eines ressourcenschonenden Pflegekonzepts	zukünftige LGS Organisation, Bauamt, Bürgerinnen und Bürger, Stadtjugendpflege, ggf. Schulen	6.2	einmalig, punktuell	mittel			Aktion "Saubere Landschaft"
58	H 4 - 26	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Wasserqualität verbessern durch Kontrollen und Reinigungsaktionen	Bauamt, NABU Eutin, Stadtwerke, Untere Wasserbehörde	6.2	kontinuierlich	mittel			
59	H 5 - 1	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Eutin als für sich selbststehende Produktmarke entwickeln	WVE, Eutin Kur & Touristik GmbH (LTO HS), ArbeitskreisKultur, Stadt Eutin	1.4	punktuell	mittel			
60	H 5 - 2	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Ansprechender Auftritt vor Ort	Stadt Eutin, Eutin Kur & Touristik GmbH	1.4	einmalig, kontinuierlich	hoch	✓		
61	H 5 - 3	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Zeigemäßer Internetauftritt der Stadt	Stadt Eutin, Eutin GmbH (LTO HS)	1/2	einmalig, kontinuierlich	hoch	✓		Zuarbeit der Fachdienste
62	H 5 - 4	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Wettbewerbe "Typisch Eutin"	WVE, Banken, Einzelhändler, Schulen, Stadt Eutin, Eutin Kur & Touristik GmbH	1.4	punktuell	niedrig			
63	H 5 - 5	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Stärkung des historischen Stadtbildes und der identitätsstiftenden Elemente	Eutin Kur & Touristik GmbH, Immobilieneigentümer, Bürgergemeinschaft Eutin, Bauamt	6.3	einmalig	mittel			
64	H 5 - 6	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Energetische Stadterneuerung unter Wahrung des baukulturellen Erbes	Bauamt, Verbraucherschutz, Untere Denkmalschutzbehörde, Handwerkskammer	6.1/ 6.3	punktuell	mittel			Öffentlichkeitsarbeit

lfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
65	H 5 - 7	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Entwicklung einer lokalen Baukultur im Neubaubereich	Bauamt, Bürgergemeinschaft Eutin, Architekten, Untere Denkmalschutzbehörde	6.1/ 6.3	kontinuierlich	mittel			
66	H 5 - 8	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Vermittlungsstrategie für leerstehende Ladenlokale konzipieren und umsetzen	Immobilieneigentümer, Stadt Eutin, WVE, egoh, Banken	1.4	einmalig, punktuell	hoch			
67	H 5 - 9	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Stärkung des bürgerlichen Ehrenamts	Stadt Eutin, Vereine, Bürgergenossenschaft, Vereine	Alle FB/ FD	punktuell	mittel	✔		
68	H 5 - 10	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Unterstützung und Förderung von Aktionen im öffentlichen Raum	Arbeitskreis Kultur, Eutin Kur & Touristik GmbH , Stadt Eutin	1.4/ 4.1	punktuell	mittel			
69	H 5 - 11	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Mobilisierung von lokalem Kapital	Bauamt, Bürger, Banken	6.1/ 6.3	einmalig, punktuell	mittel			
70	H 5 - 12	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Förderung und Pflege einer Beteiligungskultur	Bauamt, Bürger	6.1/ 6.3	kontinuierlich	hoch			

2. Handlungsfelder der Stadtentwicklung

2.1 Handlungsfeld Innenstadt

Im Handlungsfeld Innenstadt werden die Querschnittsaufgaben für den Stadtkern gebündelt. Innenstadt ist hier nicht ausdrücklich räumlich zu verstehen, sondern vielmehr als ein Themenfeld das unterschiedlichste Aspekte wie Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleitung, Wohnen und den öffentlichen Raum wie Plätze, Wege und Straßen miteinander verknüpft. In diesem Handlungsfeld werden die einzelnen Maßnahmen zusammengetragen, die für die gesamte Innenstadt eine Relevanz haben. Die Bedeutung der Eutiner Innenstadt soll auf diese Weise hervorgehoben werden, da sie für die Gesamtstadt eine wesentliche und zukunftsweisende Funktion hat. Sowohl in den Expertenkreisen als auch in der Bürger- und Jugendbeteiligung, die im Rahmen des ISEK-Prozesses durchgeführt wurden, wurde die Attraktivierung der Innenstadt als eine der wichtigsten Aufgaben herausgestellt.

Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Innenstadt ist dem Projektdatenblatt 1 im Anhang zu entnehmen.

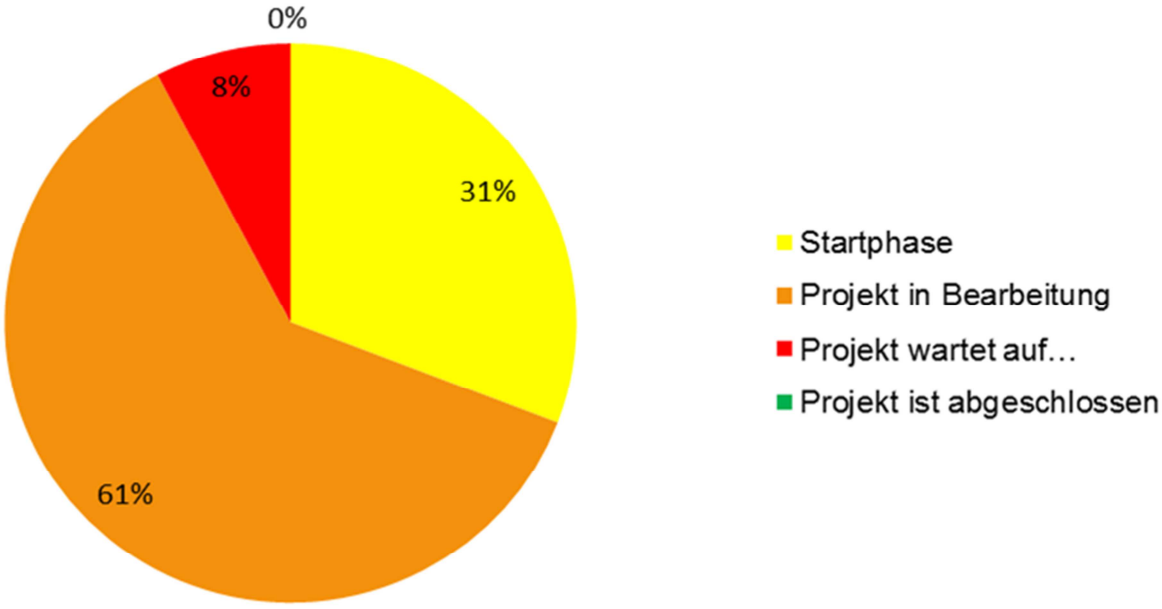


Abb. 12 Projektstand Handlungsfeld Innenstadt 2013.

2.2 Handlungsfeld Wege und Mobilität

Das Handlungsfeld Wege und Mobilität greift die Auswirkungen und Folgen des demographischen Wandels sowie die Wegestruktur der Stadt auf. Darüber hinaus werden die Entwicklungspotenziale Eutins unter dem Aspekt der Erreichbarkeit herausgestellt. Neben der Aufwertung und Fortführung bisheriger Verkehrsstrukturen gilt es neue Mobilitätskonzepte für unterschiedliche Nutzergruppen zu fördern. Zu den Qualitäten einer kleinen Stadt gehören kurze Wege und die schnelle Erreichbarkeit der wesentlichen Angebote. Dieses Qualitätsmerkmal gilt es zu sichern und weiterzuentwickeln.

Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Wege und Mobilität ist dem Projektdatenblatt 2 im Anhang zu entnehmen.

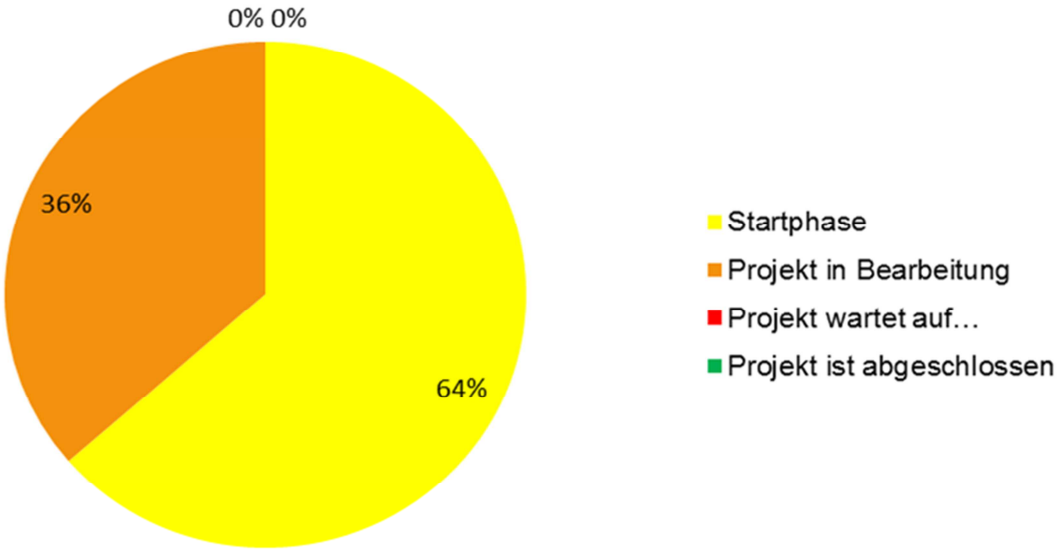


Abb. 13 Projektstand Handlungsfeld Wege und Mobilität 2013.

2.3 Handlungsfeld Wohnen und Soziales

Im Handlungsfeld Wohnen und Soziales wurden in Abstimmung zum Wohnungsmarktkonzept die wesentlichen Handlungsempfehlungen eingearbeitet. Dieses umfasst neben der Wohnthematik auch die Handlungserfordernisse in Bezug auf die Sicherung des Wohnstandortes unter Berücksichtigung der sozialen Aspekte. Es gilt den Wohnstandort Eutin zukunftsfähig auszurichten, so dass Bewohner gehalten und Neubewohner gewonnen werden können. Viele der Maßnahmen sind Ergebnis der Diskussionen aus dem Arbeitskreis Wohnen, an dem die wohnungsmarkrelevanten Akteure Eutins mitgewirkt haben.

Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Wohnen und Soziales ist dem Projektdatenblatt 3 im Anhang zu entnehmen.

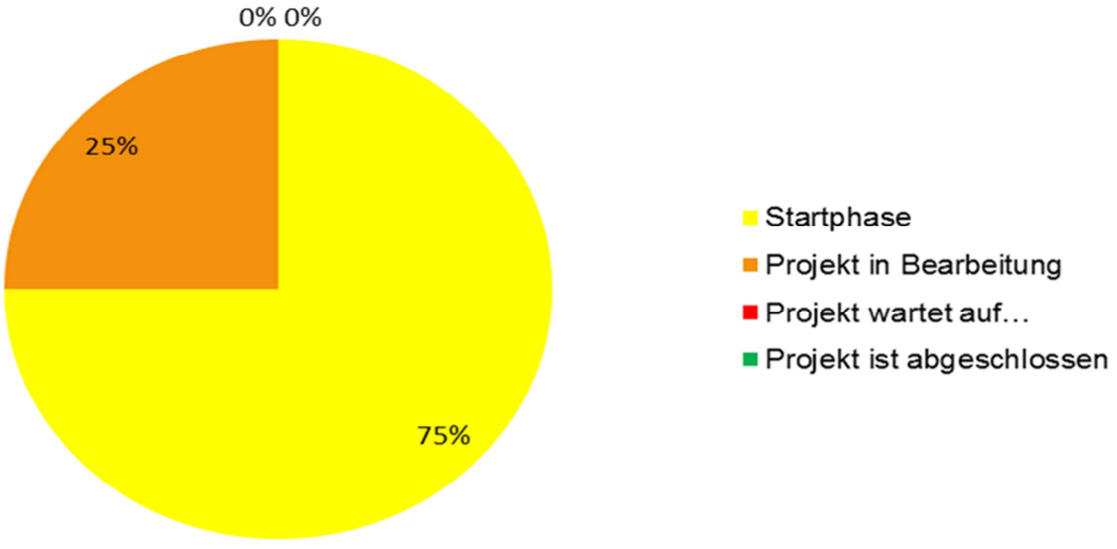


Abb. 14 Projektstand Handlungsfeld Wohnen und Soziales 2013.

2.4 Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt

Im Mittelpunkt des Handlungsfeldes Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt steht eine Vielzahl von Themen, die die Lebensqualität und damit die weichen Standortfaktoren Eutins fördern und herausstellen sollen. Durch die Lage Eutins in der Holsteinischen Schweiz spielen die Landschaft und die damit verbundenen Tourismusstrukturen wie Freizeit und Kulturangebote eine wesentliche Qualität und sind stets als integrierte Aspekte zum Landschaftsraum zu sehen.

Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt ist dem Projektdatenblatt 4 im Anhang zu entnehmen.

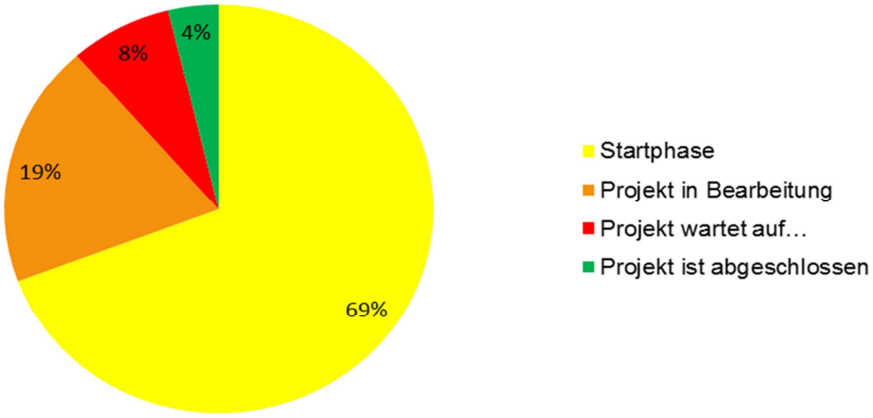


Abb. 15 Projektstand Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt 2013.

2.5 Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur

Im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur wird der Fokus auf das Erscheinungsbild der Stadt und die damit verbundenen Aspekte des Stadtprofils, den historischen Bezügen und der Baukultur gelegt sowie die Bedeutung des Themas Identität für die Stadt Eutin beleuchtet. Aufbauend auf den von der Stadthistorie ausgehenden Potenzialen geht es darum, den Standort stärker zu profilieren und ein Bewusstsein für die Entwicklungsfähigkeit Eutins zu erzeugen. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt ist dem Projektdatenblatt 5 im Anhang zu entnehmen.

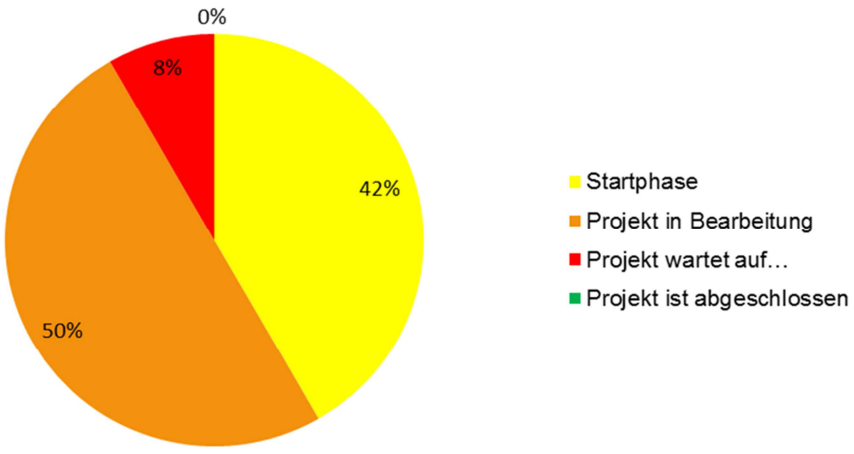


Abb. 16 Projektstand Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur 2013

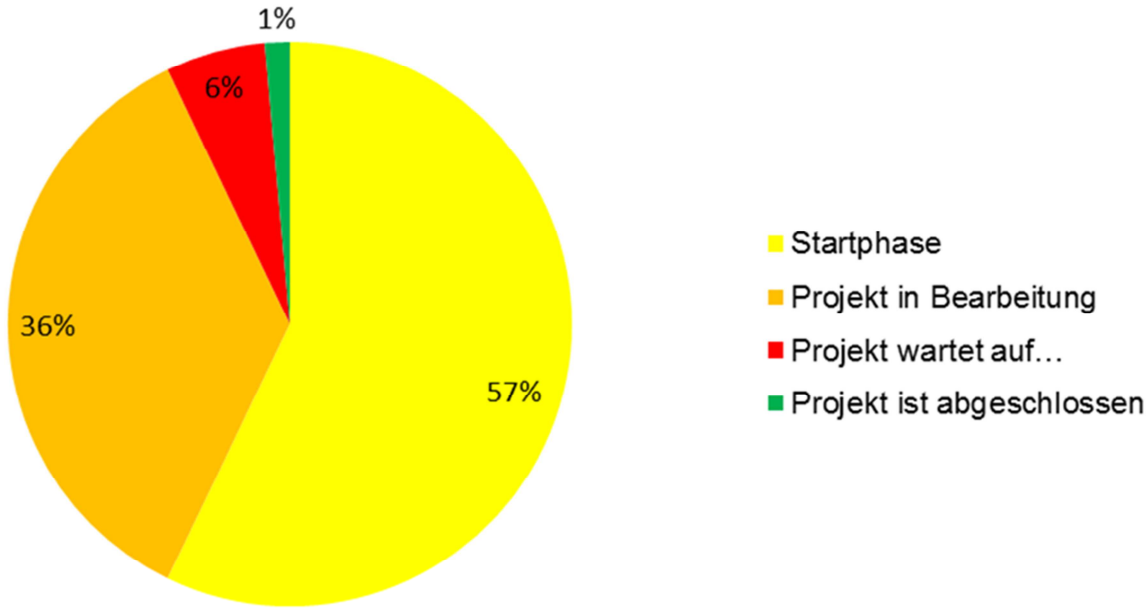


Abb. 17 Projektstand der ISEK Maßnahmen (insgesamt) 2013.

3. Räumliche Schwerpunktbereiche

3.1 Am Stadtgraben

Eine Betrachtung des Schwerpunktbereichs „Am Stadtgraben“ (Stellplätze, Passagenwege, Stadtmöblierung) erfolgte im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchung u.a. als Teilaspekt des Verkehrskonzepts. Des Weiteren grenzt die Fläche an den Bereich des Realisierungswettbewerbs Bahnhofsumfeld und zentrale Innenstadtbereiche an. Die Durchführung des Wettbewerbs erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2014 und bezweckt die stadtgestalterische Aufwertung zentraler innerstädtischer Teilbereiche.

3.2 Lübecker Straße

Der räumliche Schwerpunktbereich der Lübecker Straße war im Juni 2013 Bestandteil des Bundeswettbewerbs „Historische Stadtkerne-integriert denken und handeln“. Im Rahmen des Wettbewerbs erfolgte die Erarbeitung eines integrierten Handlungskonzeptes, welches sich unter dem Thema „Barrieren beseitigen“ mit der Revitalisierung des innerstädtischen Quartiers unter den Aspekten von Denkmalpflege, Energieeffizienz und Stadtgestaltung befasste. Zielstellung des Konzepts sind neben der energetischen Ertüchtigung des Gebäudebestandes, Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum, sowie die Förderung von Eigeninitiative und –finanzierung der Immobilieneigentümer. Eine Umsetzung des Konzeptes ist bislang nicht erfolgt. Im Rahmen eines Projektes befassen sich derzeit Studenten der Fachhochschule Lübeck mit dem Quartier der Lübecker Straße.

Abb. 18 Räumliche Schwerpunktbereiche, Stadt Eutin.

3.3 Segenhörn

Verweis räumlicher Schwerpunktbereich „Am Stadtgraben“

3.4 Katerstieg

Nach knapp dreijähriger Planungsphase erfolgte im Sommer 2013 die Grundsteinlegung des Bauprojektes zwischen der Otto-Haesler-Straße, Freischützstraße und Katerstieg in Eutin. Die Wobau OH realisiert 43 barrierarme Wohnungen im Rahmen des Wohnkonzeptes Mehrgenerationenwohnen und ermöglicht in zentraler Lage das Zusammenleben verschiedener Generationen unter einem Dach.

Planungen zur Aufwertung der Wegeverbindung sind bereits in Vorbereitung. Die Wiederbelebung des Weber Café konnte bislang, aufgrund mangelnder Kaufinteressenten, nicht in die Wege geleitet werden.

3.5 Bahnhof und Zugang Innenstadt

Im August 2013 konnte der Bahnhof nebst Umfeld durch die Stadt Eutin erworben werden. Planungen für die Aufwertung des Bahnhofsgebäudes und des Umfeldes sind in Bearbeitung. Des Weiteren sind das Bahnhofsumfeld und die Zuwegung zur Innenstadt Bestandteil des Realisierungswettbewerbs Bahnhofsumfeld und zentrale Innenstadtbereiche, dessen Umsetzung voraussichtlich im Frühjahr 2014 erfolgt.

3.6 Westliche Bahnhofsfläche und Elisabethstraße

Maßnahmen im Bereich des räumlichen Schwerpunktbereichs der westlichen Bahnhofsfläche und Elisabethstraße im Zeitraum 2012/ 2013 umfassen den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 123 für ein Gebiet zwischen Janusstraße und der Elisabethstraße, nördlich der Hospitalstraße und südlich der Plöner Straße. Im Rahmen des Verkehrsgutachten wurde zudem die Verlagerung des ZOB auf der Innenstadt zugewandten Seite geprüft (VU Bericht, Stand: 11/ 2013). Des Weiteren erfolgte die Bewerbung zur Teilnahme am Leitprojekt „Innenentwicklung“ der Metropolregion Hamburg (04/ 2013). Themenschwerpunkt war die Quartiersentwicklung entlang der Elisabethstraße mit dem Ziel dort langfristig innerstädtische Strukturqualitäten vorhalten zu können. Die Bewerbung wurde aufgrund mangelnder Übertragbarkeit auf die Metropolregion Hamburg nicht in den Kreis der geförderten Projekte aufgenommen. (05/ 2013).

3.7 Stadtbucht

Planungen zur stadtgestalterischen Aufwertung an der Stadtbucht konnten im Rahmen des Projekts der Landesgartenschau 2016 erarbeitet werden. Beteiligungen erfolgten am 17.11.2012 in Form eines Bürgerforum, sowie im Rahmen eines freiraumplanerisch, städtebaulichen Wettbewerbs, bei dem das Planungsbüro A24 als 1. Preisträger ausgewählt wurde. Im Betrachtungszeitraum stand zudem die Errichtung eines Hotelkomplexes an den Schlossterrassen auf dem Programm. Nachdem im Spätsommer 2013 der Stadt Eutin kein Nachweis über die finanzielle Leistungsfähigkeit der beauftragten Projektgesellschaft vorlag, musste mit sofortiger Wirkung die Aufgabe des Hotelprojekts beschlossen werden (09/ 2013). Verwaltungsintern erfolgt bis voraussichtlich 12/ 2013 die Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes für die Schlossterrassen. Mit politischem Beschluss vom 09/ 2013 soll der Standort „Haus des Kurgastes“ erneut einer Standortprüfung unterzogen werden.

3.8 Südliche Riemannstraße

Im Betrachtungszeitraum konnten keine Maßnahmen im räumlichen Schwerpunktbereich der südlichen Riemannstraße angestoßen werden.

3.9 Schwimmbad und Ufer Fissauer Bucht

Im Betrachtungszeitraum konnten keine Maßnahmen im räumlichen Schwerpunktbereich Schwimmbad und Ufer Fissauer Bucht angestoßen werden.

3.10 Seepark und Seeschaarwald

Der Seepark ist Bestandteil der Landesgartenschaukulisse. Die Umsetzung der Maßnahmen im räumlichen Schwerpunktbereich Seepark und Sseschaarwald erfolgt im Rahmen der Planungen zur Landesgartenschau 2016. Erste Entwürfe konnten mit dem freiraumplanerisch-städtebaulichen Wettbewerb im 1. Halbjahr 2013 erarbeitet werden. Die Konkretisierung der Entwürfe erfolgt in Rücksprache mit der Landesgartenschau Eutin 2016 gGmbH und dem zuständigen Planerbüro A24 aus Berlin.

3.11 Festspielareal

Das Festspielareal ist Bestandteil der Gebietskulisse der Landesgartenschau 2016. Planung und Umsetzung der im ISEK festgesetzten Maßnahmen erfolgt vorrangig im Rahmen der Gartenschau.

3.12 Charlottenviertel

Im Betrachtungszeitraum erfolgte für das Charlottenviertel die Interessenbekundung zur Aufnahme in das Programm „Energetische Quartiersentwicklung“. In Rücksprache mit der Kreditanstalt für Widerаufbau (KfW) wurde aus fachlicher Sicht jedoch der Hochkamp als Quartier zur energetischen Sanierung im Rahmen des Programms ausgewählt (Beschluss 04/2013). Weitere Maßnahmen im Bereich des Charlottenviertel konnten nicht angestoßen werden bzw. erfordern umfassendere Planungszeiträume.

3.13 Zusammenfassung räumliche Schwerpunktbereiche

Die im ISEK aufgeführten Zielsetzungen für die räumlichen Schwerpunktbereiche sind derzeit auf einem aktuellen Stand. Die jeweiligen Themenschwerpunkte bedürfen jedoch längerfristig angelegten Bearbeitungsphasen, die weit über den Betrachtungszeitraum hinausgehen. Ein Abschluss von Grundsatzthemen ist demnach aufgrund der Aktualität des ISEK’s (2012) sowie der zumeist langfristig angelegten Stadtentwicklungsmaßnahmen gegenwärtig nicht gegeben.

Teil C - Ergebnisbericht

1. Stadtentwicklungsbarometer

Das Stadtentwicklungsbarometer orientiert sich an den im Teil A ausgewählten Indikatoren und liefert einen schnellen **Überblick** über wesentliche Aspekte der Eutiner Stadtentwicklung im jeweiligen Untersuchungszeitraum. Anhand einzeln ausgewählter Indikatoren wird eine **tendenzielle Bewertung** bedeutender Stadtentwicklungsprozesse vorgenommen. Die Bewertung orientiert sich an der Zielstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts der Stadt Eutin. Die angewandte Bewertungssymbolik entspricht der nachfolgend aufgeführten Erläuterung:

Tabelle 2 Bewertungssymbolik Stadtentwicklungsbarometer

Bewertungssymbol	Erläuterung
↗	positive Entwicklung/ gewinnt zunehmend an Bedeutung
→	konstante Entwicklung
↘	negative Entwicklung/ verliert zunehmend an Bedeutung

Stadtentwicklungsbarometer

Bereich Bevölkerung		
Indikator	**Tendenz**	**Bewertung**
Bevölkerungsentwicklung	leicht steigend (laut Amt für Statistik Nord; sinkend laut Zensus 2011)	↗
Saldo Geburten und Sterbefälle	konstant	→
Saldo Zu- und Fortzüge	steigend	↗

Bereich Wohnen		
Indikator	**Tendenz**	**Bewertung**
Anzahl der Wohngebäude	konstant	→
Baufertigstellungen	steigend	↗
Wohnungsleerstand	konstant	→

Bereich Wirtschaft		
Indikator	**Tendenz**	**Bewertung**
Gewerbeanmeldungen	leichte Abnahme	↘
Auslastung der Gewerbegebiete	konstant	→
Arbeitslosenquote	leicht steigend	↘

Bereich Tourismus		
Indikator	**Tendenz**	**Bewertung**
Übernachtungsmöglichkeiten	leicht rückläufig	↘
Übernachtungen	sinkend	→

Bereich Öffentlicher Haushalt		
Indikator	**Tendenz**	**Bewertung**
Pro-Kopf-Verschuldung	steigend	↘
Steuereinnahmen	Anstieg	↗

2. Fazit und Ausblick

Für den ersten Berichtszeitraum seit dem Beschluss des ISEK am 12.12.2012 kann festgestellt werden, dass vor allem durch den begonnenen Leitprozess „Stadtsanierung“ wichtige finanzielle und konzeptionelle Grundlagen für die Umsetzung von wesentlichen Zielen und Maßnahmen des ISEK geschaffen wurden (siehe Abb. 19-23).

Auch erweist sich das Leitprojekt „Landesgartenschau Eutin 2016“ als ein „Turbo“ und Beschleuniger sowohl mit Blick auf die Fördermittel von Bund, Land und der EU als auch im Zusammenhang mit der Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements für die Themen der Stadtentwicklung.

Vor diesem Hintergrund konnten für das Handlungsfeld Mobilität auf der planerischen Ebene wichtige erste Schritte eingeleitet werden. Für die Maßnahme Radwegeverbindung Eutin-Neustadt ist 2013 eine Machbarkeitsstudie beschlossen worden, welche voraussichtlich Anfang 2014 erstellt wird.

Mit der Wiederbesetzung, der Stelle „Wirtschaftsförderung“ und der Einstellung einer Mitarbeiterin für den Bereich Stadtmarketing werden organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen, die zu einer intensiveren Betreuung der stadtmarketingbezogenen Ziele und Handlungsfelder führen.

Schließlich konnte in diesem Jahr auch der Ankauf des Bahnhofs als wichtige Impulsmaßnahme für die Eutiner Stadtentwicklung durchgeführt werden.

Dieser sehr dynamisch begonnene Planungsprozess zur Stadtentwicklung wird insbesondere im Jahr 2014 in allen Handlungsfeldern und – schwerpunkten weiter fortgesetzt und insbesondere mit den ersten Baumaßnahmen im Zuge von Landesgartenschau und Stadtsanierung auch im Stadtraum wahrnehmbar werden.

Abb. 19 - 23 Fotos: Bahnhofsgebäude, Peterstraße, Schlossterrassen, Torhäuser; Plan: Abgrenzung Sanierungsgebiet „Historischer Stadtkern“, Eutin 2013.

Teil D Anhang

1. Literaturverzeichnis

Bertelsmann Stiftung: Statistische Erhebungen Stadt Eutin 2009-2011, in: http://www.wegweiser-kommune.de/Stand: 11/ 2013.

Kreis Ostholstein: Der Demografie Bericht des Kreises Ostholstein, Eutin 2013.

Stadt Eutin: Archivdaten und Dokumente FB Bauen.

Stadt Eutin (Hg.): Einzelhandelskonzept für die Stadt Eutin, Hamburg 2013.

Stadt Eutin (Hg.): „Historischer Stadtkern“ in Eutin. Vorbereitende Untersuchungen mit integriertem Entwicklungskonzept, Kiel/ Potsdam 2013.

Stadt Eutin (Hg.): Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Eutin, Eutin 2012.

Stadt Eutin (Hg.): Wohnungsmarktkonzept Eutin, Hamburg 2012.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 2012/2013, Hamburg, Kiel 2013.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Zensus 2011, Stand: 2013.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Sozialversicherungspflichtig (SvB) und geringfügig entlohnte Beschäftigte (geB), Nürnberg, Oktober 2013

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, Bestand an Arbeitslosengeldempfängern nach dem SGB III, Personen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II, Hannover, 01/2012 – 10/2013.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Schulden der öffentlichen Haushalte, Fachserie 14, Reihe 5, Wiesbaden 2013.

Statistikamt Nord: 31121SGJ50 Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau, Neubauten 2012, Stand: Januar 2013.

Statistikamt Nord: Bevölkerungszahlen der Gemeinden Schleswig-Holsteins nach Einzelaltersjahren und Geschlecht zum 31.12.2012 auf Basis der VZ 1987.

Statistikamt Nord: Lebensgeborene, Gestorbene, Wanderungen in den Gemeinden Schleswig-Holsteins, Stand: 2012.

Statistikamt Nord: Statistische Berichte Stadt Eutin, Kreis Ostholstein, Land Schleswig-Holstein, 2010-2012, in: http://www.statistik-nord.de/.

2. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abb. 1 Marktplatz, Stadt Eutin. In: Broschüre, Bewerbung Landesgartenschau Eutin 2016, Eutin 2012.

Abb. 2 Beobachtungsfelder der Stadtentwicklung. Eigene Darstellung.

Abb.3 Bevölkerungsentwicklung, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 4 Geburten- und Sterbefälle, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 5 Altersstruktur, Stadt Eutin 2012. Eigene Darstellung.

Abb. 6 Wanderungsentwicklung, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 7 Baufertigstellungen im Wohnbereich, Stadt Eutin 2012. Eigene Darstellung.

Abb. 8 Pendlerentwicklung, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 9 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 10 Arbeitslosenquote im regionalen Vergleich (Angaben in %), Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 11 Entwicklung des Schuldenstands, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 12 Projektstand Handlungsfeld Innenstadt 2013. Eigene Darstellung.

Abb. 13 Projektstand Handlungsfeld Wege und Mobilität 2013. Eigene Darstellung.

Abb. 14 Projektstand Handlungsfeld Wohnen und Soziales 2013. Eigene Darstellung.

Abb. 15 Projektstand Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt 2013. Eigene Darstellung.

Abb. 16 Projektstand Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur 2013. Eigene Darstellung.

Abb. 17 Projektstand der ISEK Maßnahmen (insgesamt) 2013. Eigene Darstellung.

Abb. 18 Räumliche Schwerpunktbereiche, Stadt Eutin. Broschüre ISEK Stadt Eutin 2012.

Abb. 19 - 23 Fotos: Bahnhofsgebäude, Peterstraße, Schlossterrassen, Torhäuser;
Plan: Abgrenzung Sanierungsgebiet „Historischer Stadtkern“, Eutin 2013. Broschüre ISEK Stadt Eutin 2012, Bericht Vorbereitende Untersuchung „Historischer Stadtkern“, 09/ 2013.

Tabellen

Tabelle 1 Darstellung der Stadtentwicklungsindikatoren. Eigene Darstellung.

Tabelle 2 Bewertungssymbolik Stadtentwicklungsbarometer. Eigene Darstellung.

3. Projektdatenblätter 1 – 5 (zu 2. Handlungsfelder der Stadtentwicklung)

Im Handlungsfeld Innenstadt werden die Querschnittsaufgaben für den Stadtkern gebündelt. Innenstadt ist hier nicht ausdrücklich räumlich zu verstehen, sondern vielmehr als ein Themenfeld das unterschiedlichste Aspekte wie Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleitung, Wohnen und den öffentlichen Raum wie Plätze, Wege und Straßen miteinander verknüpft. In diesem Handlungsfeld werden die einzelnen Maßnahmen zusammengetragen, die für die gesamte Innenstadt eine Relevanz haben. Die Bedeutung der Eutiner Innenstadt soll auf diese Weise hervorgehoben werden, da sie für die Gesamtstadt eine wesentliche und zukunftsweisende Funktion hat. Sowohl in den Expertenkreisen als auch in der Bürger- und Jugendbeteiligung, die im Rahmen des ISEK-Prozesses durchgeführt wurden, wurde die Attraktivierung der Innenstadt als eine der wichtigsten Aufgaben herausgestellt.

Entwicklungsziele im Handlungsfeld Innenstadt:
1. Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger!
2. Das Wasser wird überall in der Innenstadt wahrnehmbar sein!

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 1 - 1	Erweiterung des Einzelhandelsangebotes in der Innenstadt	**1.4/ 6.3**	o Förderung der Ansiedlung von Einzelhandelsmagneten in bislang unterrepräsentierten Segmenten (Elektrofachmarkt, Sportfachgeschäft) o Förderung des Einzelhandelsangebotes für jüngere Zielgruppen (z.B. durch Erweiterung der Flächen für Shop in Shop Systeme)	o Start Ladenflächenmanagement o Gespräche/ Kontaktpflege WVE o begleitende Pressearbeit	
2	H 1 - 2	Beschluss und Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes	**6.3**	o Umsetzung in verbindliches Planungsrecht (Anpassung der Bebauungspläne an den zentralen Versorgungsbereich und das Sortimentskonzept) o Umsetzung der vorgeschlagenen Empfehlungen für die Innenstadt o Aktualisierung des Einzelhandelskonzepts alle 5 – 7 Jahre	o Aufstellungsbeschluss des EHK 2012 o Beschluss des EHK als städtebauliche Planung gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB am 27.02.2013	
3	H 1 - 3	Förderung der Nutzungsmischung	**6.3**	o Erarbeitung von Entwicklungsstrategien für den Bereich um die Lübecker Straße unter Berücksichtigung unterschiedlicher Wohn- und Arbeitskonzepte o Erarbeitung von Entwicklungsstrategien für den Bereich um die Straße Am Rosengarten unter Stärkung der Mischnutzung und Wasserbezüge zur Stadtbucht o Programme zur Unterstützung und Beratung von Existenzgründung im Einzelhandels-/Dienstleistungs-/Gastronomiebereich (vgl. Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte, Baukultur, Ziel 19: Für leerstehende Immobilien werden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt) o Förderung von Wohnen in der Innenstadt (vgl. Handlungsfeld Wohnen und Soziales, Ziel 9: Die Stadtmitte wird vielfältige Wohnangebote bieten)	o Teilnahme am Bundeswettbewerb: "Historische Stadtkerne - integriert denken und handeln" (07/ 2013) o Baubeginn des Mehrgenerationenhauses an der Otto-Haesler-Straße (06/ 2013)	
4	H 1 - 4	Mobilisierung der Nachverdichtungspotentiale	**6.3**	o Prüfung von Brachflächen/Parkplatzrandbereiche auf Nutzungsmöglichkeiten (Einzelhandel, Dienstleistung, Wohnen oder Kombination) o Gezielte Bauberatung von Investoren für Projekte	o Fortschreibung der Nachverdichtungsanalyse	
5	H 1 - 5	Planerische Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	**6.3**	o Aufstellung einer Erhaltungssatzung gemäß § 172 BauGB für den historischen Stadtkern o Erstellung einer Vorbereitenden Untersuchung gemäß § 141 BauGB und eines Entwicklungskonzept für den historischen Stadtkern (Städtebauförderungs-maßnahme) o Überarbeitung der Gestaltungssatzung unter Einbeziehung der betroffenen Akteure o Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für Gastronomie in Zusammenarbeit mit den betroffenen Akteuren z.B. für Möblierung, Farbenkonzept für Markisen und Schirme o Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für Grün in der Stadt in Zusammenarbeit mit den betroffenen Akteuren z.B. für mobile Bäume, Beete, Hauswandbe-pflanzungen o Konkretisierung des Beleuchtungskonzeptes	o Aufstellung Erhaltungssatzung sowie Bericht der Vorbereitenden Untersuchung "Historischer Stadtkern" in Eutin zur Beratung in den Ausschüssen	o Beschluss des Abschlussbericht der Vorbereitenden Untersuchung (inkl. integriertem Altstadtkonzept) erfolgt voraussichtlich im 12/ 2013
6	H 1 - 6	Umsetzung der planerischen Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	**3.1/ 6.3**	o Umsetzung der Erhaltungs- und Gestaltungssatzung o Werbeaufsteller in den Gehwegen der Innenstadt untersagen und kontrollieren (Schwerpunktbereiche: Peterstraße und Königstraße vgl. Handlungsfeld Wege und Mobilität Ziel 4: Barrieren werden abgebaut!) o Umsetzung Gestaltungsleitfaden für Gastronomie o Umsetzung Gestaltungsleitfaden für Grün in der Stadt o Realisierung des Beleuchtungskonzeptes	o Umsetzung erfolgt kontinuierlich u.a. im Rahmen des Wettbewerbs "Bahnhofsumfeld und zentrale Innenstadtbereiche"	
7	H 1 - 7	Angebote für Kinder	**5.1**	o Aufstellung eines Spielortekonzeptes o Spielplatzerweiterung Bischof-W.-K.-Gang prüfen o Anlage eines Wasserspielplatzes o Förderung von Gastronomieangeboten speziell für Familien (z.B. Kindercafé)	o in Vorbereitung	
8	H 1 - 8	Erarbeitung eines Wasserkonzeptes	**6.3**	o Wasserstationen und Wasserelemente in der Innenstadt einrichten (z.B. Wasserspielplatz, Trinkwasserspender, neuer Brunnen Marktplatz, Schilfpflanzungen) o Wassersichtachsen ermöglichen und inszenieren (Wasserturm als Tourismusort stärken, Achsen freihalten/freimachen) o Inszenierung des historischen Stadtgrabens als verbindendes Element zwischen den beiden Seen durch Abschnittsweise Offenlegung (Rosengarten rea-lisierbar) und künstlerischen Umgang (z.B. Licht oder Farbe) o Wasserwege zum See kennzeichnen (z.B. Symbole im Gehweg) o Temporäre Wasseraktionen (z.B. Veranstaltungen auf dem Wasser)	o in Vorbereitung	
9	H 1 - 9	Aktivierung der Fußwege und Passagen	**6.2/ 6.3**	o barrierefreie Fußwege durchgängig herstellen unter Prüfung und Einrichtung von Absenkungen an Überquerungen und taktile Systeme auf Hauptwegen o Passagenwege-Gestaltungskonzept erarbeiten und umsetzen o Gestaltungsaktionen mit Anliegern und Einzelhändlern, insbesondere bei den Passagenwegen o Einhaltung der Lieferzeiten	o Umsetzung u.a. im Rahmen des Wettbewerbs "Bahnhofsumfeld und zentrale Innenstadtbereiche"	
10	H 1 - 10	Stadtmanagement zur Steuerung innenstadtrelevanter Angelegenheiten	**1.4**	o Unterstützung und Förderung von kulturellen Events im Stadtzentrum o Flächen-und Leerstandmanagement o Netzwerkarbeit und Strategieentwicklung	o Einstellung der Stadtmanagerin zum 15.07.2013 o Start 14-tägiger Gesprächskreis Innenstadt o regelmäßige Teilnahme an WVE-Sitzungen	

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
11	H 1 - 11	Gründung einer Eigentümerstandortgemeinschaft	**1.4**	o Organisation und Moderation einer Auftaktveranstaltung o Beratung bei Organisationsform, Geltungsbereich und Finanzierung o Prüfung einer gesetzlichen (Zusammenschluss-) Maßnahme o Festlegung von Zielen sowie kurz- und mittelfristigen Maßnahmen z.B. gemeinsame Pflanzkübel aufstellen, Erstellung von Vermarktungsexposés für leerstehende Immobilien	o Kontaktpflege Mieter/ Vermieter/ Eigentümer o Start der Ladenflächenbörse im Internet für Ende 2013 geplant	
12	H 1 - 12	Entwicklung und Umsetzung eines innerstädtischen Verkehrs- und Parkplatzkonzeptes sowie Radwegenetzes	**6.2**	o Aufstellung eines Verkehrsentwicklungskonzeptes o Hauptradwege in der Innenstadt definieren (siehe auch Handlungsfeld Wege und Mobilität, Ziel 3: die Quartiere sind an die Innenstadt angebunden) o Fahrradabstellmöglichkeiten an geeigneten Orten anbieten o einheitliche Beschilderung der Parkplätze o Erweiterung des Parkplatzangebots an Kurzzeitplätzen und Motorradstellplätzen o Begrenzung der Parkzeit auf zentralen Parkplätzen	o in Vorbereitung	
13	H 1 - 13	Instandsetzung und Sanierung von Fahrbahnen sowie Umgestaltung des Straßenraumes	**6.2**	o Prüfung und ggf. Umsetzung einer Neuordnung von Verkehrsräumen in Einkaufs-, Dienstleistungs- oder Gastronomielagen (z.B. "Shared Space" Am Rosengarten- Verkehrsgutachten Hinweis 2010 und Kreuzungsbereich Lübecker Str. / Eversgang- Hinweis Bürgerwerkstatt) o Erneuerung Oberflächenbeläge (Stolbergstraße / Lübecker Straße, Schloßstraße, Weidestraße und Am Rosengarten) unter Berücksichtigung des Veloroutennetzes	o in Vorbereitung	

Das Handlungsfeld Wege und Mobilität greift die Auswirkungen und Folgen des demographischen Wandels sowie die Wegestruktur der Stadt auf. Darüber hinaus werden die Entwicklungspotenziale Eutins unter dem Aspekt der Erreichbarkeit herausgestellt. Neben der Aufwertung und Fortführung bisheriger Verkehrsstrukturen gilt es neue Mobilitätskonzepte für unterschiedliche Nutzergruppen zu fördern. Zu den Qualitäten einer kleinen Stadt gehören kurze Wege und die schnelle Erreichbarkeit der wesentlichen Angebote. Dieses Qualitätsmerkmal gilt es zu sichern und weiterzuentwickeln.

Entwicklungsziele im Handlungsfeld Wege und Mobilität:
3. Die Quartiere sind an die Innenstadt angebunden!
4. Barrieren werden abgebaut!
5. Die Stadteingänge laden ein!
6. Die Vernetzung und Erreichbarkeit der Region wird gefördert!

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 2 - 1	Konzeption und Umsetzung eines Veloroutennetzes	**6.2/ 6.3**	o Entwicklung eines Veloroutenkonzeptes mit Hauptrouten zwischen den Quartieren und der Innenstadt o Einrichten von Radwegen bzw. Radstreifen bei Neuplanung von Straßenquerschnitten (u.a. Albert-Mahlstedt-Straße, Bahnhofstraße, Lübecker Straße / Stolbergstraße, fehlender Teil Plöner Straße) o Stadtweite Radwegweisung (Beschilderung) o Instandsetzung und Aufwertung der Radwege (Mängelkartierung durch "Wegpaten", Wege-Datenbank) o Attraktive Fahrradabstellanlagen an "Haltepunkten" o Verkehrssicherung durch Geschwindigkeitsmessungen an stark frequentierten Bereichen (z.B. bei Radstreifen auf Fahrbahn)	o Erarbeitung von Maßnahmenvorschlagen; Beschluss zur Einrichtung eines Schutzstreifen in der Elisabethstraße und der Plöner Straße sowie einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h in der Riemannstraße (08/2013) o regelmäßige Sitzungen des Arbeitskreises "Verkehr" in 2012/ 2013 u.a. Erarbeitung eines Maßnahmenkatalog zur Verbesserung des Radwegebasisnetzes	
2	H 2 - 2	Stärkung und Attraktivierung der Fußwege zur Innenstadt	**6.2/ 6.3**	o barrierefreie Hauptrouten definieren und durchgängig herstellen unter Prüfung und Einrichtung von Absenkungen an Überquerungen und taktile Systeme auf Hauptwegen	o keine bisherigen Aktivitäten	
3	H 2 - 3	Instandsetzung und Sanierung von Fahrbahnen sowie Umgestaltung des Straßenraumes	**6.2/ 6.3**	o Aufwertung des Straßenraumes Elisabethstraße durch Begrünung (vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Westlicher Bahnhof + Elisabethstraße) o Erneuerung bzw. Schließung der Oberflächendecke in Wohnquartieren (Hochkamp und Charlottenviertel)	o Ausbau Weidestraße/ Elisabethstraße in Planung o Prioritätenliste zum Ausbau wassergebundener Straßen (09/2013) o Zurückweisung der Sanierung der Straße "Am Seeschaarwald", Eutin-Fissau durch Ausschuss und Anwohner (02/2013)	
4	H 2 - 4	Beseitigung von Hindernissen und Stolperfallen	**1.4/ 6.2**	o 2-Sinne-System / Querungshilfen (Bürgerhinweis: Am Stadtgraben und Berliner Platz) o Wegetrennende Pflanzebereiche kurz schneiden zur besseren Überblickbarkeit und kontinuierliche Pflege der Planzbereiche o Barrierefreiheit im ÖPNV etablieren o barrierearme Zugänge zu den Parks und den Seeufern o Beleuchtung zur besseren Ausleuchtung von Hauptwegen in Parkanlagen und auf den Parkplätzen (insbesondere Bahnhofsparkplätze)	o Gespräche mit Verkehrsplanern, Kreis OH und NOB laufen	
5	H 2 - 5	Verbesserung des Angebots an öffentlich zugänglichen Toiletten	**6.1**	o Initiative Nette Toilette (Öffnung privater Toiletten von Gastronomie) o Ergänzung und Pflege der Infrastruktur an zentralen Orten o Hinweise Bürger: öffentliche Toiletten ganzjährig öffnen, barrierefreie Toilette anbieten, Bahnhofstoilette und Marktplatztoilette aufwerten	o in Vorbereitung	
6	H 2 - 6	Gestaltung und Inszenierung der Stadteingänge	**1.4/ 6.2/ 6.3**	o Gestaltungs- und Informationskonzepte und Umsetzung von einheitlichen Be-grüßungssituation (ggf. durch Wettbewerbsverfahren) o Reduzierung der Werbeträger, alternativ Gestaltungsvorgaben o Bepflanzung und Pflege entlang der Ein- und Ausfallstraßen o Fassadenansichten von Gewerbebetrieben in "zweite Reihe" versetzen (z.B. stärkere Eingrünung) o Einladende und attraktive Bahneingänge (vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Bahnhof + Zugang Innenstadt)	o erste Orientierungsgespräche haben stattgefunden	
7	H 2 - 7	Qualitätvolle Übergänge zu den Dorfschaften	**6.2/ 6.3**	o Einheitliches Grundkonzept der Ortseingänge ggf. durch Wettbewerbsverfahren o Wegekunst	o in Vorbereitung	
8	H 2 - 8	Ausbau und Erweiterung der "Mobilitätsdrehscheibe" Bahnhof	**6.1/ 6.2/ 6.3**	Vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Bahnhof + Zugang Innenstadt:	o Erwerb von Bahnhof+Umfeld durch die Stadt Eutin (08/2013): Bestandsaufnahme, Modernisierungsgutachten	
9	H 2 - 9	Einrichtung eines Nachttaxis (Idee aus Jugendworkshop)	**1.4**	o Vergünstigte Fahrten für Schülerinnen und Schüler (16-20 Jahre) am Wochen-ende z.B. 50% Rabatt-Coupons bei der Stadt kaufen, maximal 10 Coupons á 3,50 (1,75€) pro Person und Monat o Sammelfahrten zu bestimmten Uhrzeiten und Veranstaltungen	o keine bisherigen Aktivitäten	
10	H 2 - 10	Entwicklung eines regionalen ÖPNV-Verkehrskonzeptes	**1.4**	o Prüfung einer besseren Anbindung der Ostseestädte an Eutin und umgekehrt (z.B. durch Kleinbusse von Hauptbusstationen, Sammelbusse an Veranstaltungstagen) o Förderung und Umsetzung des Naturparkbuses zur Vernetzung der Naturpark Städte o Aktionstage zu Regenzeiten an der Küste z.B. Fahrpreis abhängig von angekündigter Temperatur/angekündigter Regenwahrscheinlichkeit o Verbesserung der Informationen in Haltestellenbereichen (Fahrplanübersicht etc.)	o Gespräche mit Verkehrsplanern, Kreis OH und NOB laufen o ÖPNV-Gutachten zum Stadtbusverkehr wurde beauftragt o Ostseegemeinden (z.B. Scharbeutz) wurden bereits kontaktiert	
11	H 2 - 11	Umgestaltung der ehemaligen Bahntrasse Eutin-Neustadt zum Freizeitweg	**6.2/ 6.3**	o Erstellung einer Machbarkeitsstudie o Sicherung der Durchfahrten, Sicherung Wegerecht o Gründung einer regionalen Arbeitsgruppe zur Umsetzung o Suche weiterer Unterstützer und ggf. Sponsoren (z.B. Akteure des Radtourismus in der Region)	o in Planung (Beauftragung einer Machbarkeitsstudie, Gründung regionale Arbeitsgruppe, Suche weiterer Unterstützer)	

Im Handlungsfeld Wohnen und Soziales wurden in Abstimmung zum Wohnungsmarktkonzept die wesentlichen Handlungsempfehlungen eingearbeitet. Dieses umfasst neben der Wohnthematik auch die Handlungserfordernisse in Bezug auf die Sicherung des Wohnstandortes unter Berücksichtigung der sozialen Aspekte. Es gilt den Wohnstandort Eutin zukunftsfähig auszurichten, so dass Bewohner gehalten und Neubewohner gewonnen werden können. Viele der Maßnahmen sind Ergebnis der Diskussionen aus dem Arbeitskreis Wohnen, an dem die wohnungsmarkrelevanten Akteure Eutins mitgewirkt haben.

Entwicklungsziele im Handlungsfeld Wohnen und Soziales:

7. Die Innentwicklung wird vor der Außenentwicklung gefördert!
8. Die energetische Quartiersentwicklung und der Generationswechsel werden begleitet!
9. Die Stadtmitte wird vielfältige Wohnangebote bieten!
10. Neubürger werden willkommen geheißen!

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 3 - 1	Überprüfung und Priorisierung der Flächen im Flächennutzungsplan	**6.3**	o Rücknahme der nicht integrierten Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan o Priorisierung der Wohnbauflächen (vorrangige Entwicklung der besser integrierten Lagen)	o in Vorbereitung	
2	H 3 - 2	Aktivierung von integrierten Potenzialflächen	**6.3**	o Fortschreibung und Konkretisierung des Baulückenkatasters mit Hinweisen zu Flächenverfügbarkeit und Nutzungsmöglichkeiten (Beispieldatenbank) o Erörterung möglicher Entwicklungshemmnisse o Überprüfung des Planungsrechts / Neuaufstellung bzw. Änderung B-Pläne o Initiierung von Eigentümeransprachen für priorisierte Entwicklungsbereiche o Verlagerung von störenden Betrieben aus Wohnquartieren in Gewerbegebiete o Mobilisierung der Nachverdichtungspotenziale in der Innenstadt und Festsetzung von Wohnen in den Obergeschossen im Innenstadtbereich	o Mobilisierung der Nachverdichtungspotenziale durch Projekt Generationenwohnen an der Otto-Haesler-Straße (Baubeginn: 06/2013)	o ständige Kontaktaufnahme mit den Betroffenen
3	H 3 - 3	Sicherstellung der Nahversorgung in den Randlagen	**6.3**	o Förderung eines Dorfladens zur Verbesserung der Nahversorgungssituation in den Randlagen, vorrangig in Fissau (z.B. Lebensmittelverkauf, Poststelle, Bankautomat, Hol-/Bringdienste, Bücherei, Reinigungsannahme und Café) o Alternative: Virtueller Dorfladen für Eutin (Regionale Anbietern liefern gegen einen geringen Aufpreis die bestellte Ware)	o keine bisherigen Aktivitäten	
4	H 3 - 4	Zielgruppenbezogene Beratung zur energetischen Sanierung sowie Bestandsentwicklung	**6.1**	(vgl. Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt Ziel 16: Den Heraus-forderungen des Klimawandels wird begegnet) o Beratung und Unterstützung von Eigentümer beim Umbau, Verkauf oder Kauf von EFH zur energetischen Sanierung o Unterstützung der Fortbildungsmöglichkeiten der örtlichen Handwerkerschaft (Sanierungsseminare, Vermittlung neuer Techniken etc.) o Sensibilisierung der Multiplikatoren (Makler, Investoren) o Öffentlichkeitsarbeit in Medien (z.B. halbjährliche Information zu guten Beispielen) o Musterhaussanierung als Impuls für Quartier (z.B. mit örtlichen Handwerkern)	o Öffentlichkeitsarbeit inform der Ausstellung "Maßgeschneidert - Energetische Ertüchtigung von Baudenkmalen" (10/2013)	
5	H 3 - 5	Unterstützung von Wohnprojekten	**6.1/ 6.2**	o Informationsveranstaltungen für Interessenten o Unterstützung der vorhandenen Interessierten für Baugemeinschaften, Baugruppen bei der Grundstückssuche o Vorrangige Berücksichtigung von Wohnprojekten bei Grundstücksvergaben (z.B. Kaufoptionen)	o kontinuierliche Beratung von Investoren und Interessenten o weitere Vorhaben n Vorbereitung	
6	H 3 - 6	Öffentlichkeitsarbeit "Initiative Wohnen"	**6.3**	o Vorstellung zukunftsweisender Projekte in Eutin und Umgebung über die Medien o Stadthomepage um das Thema Wohnen erweitern (Informationen für Neubürger, Umzugswillige etc.) o "Runder Tisch Wohnen" mit allen Wohnungsmarktakteuren	o 1. Runder Tisch "Innenentwicklung und Wohnungsmarkt in Eutin" (02/ 2013)	
7	H 3 - 7	Wettbewerbe bei zentralen Flächen	**6.3**	o Etablierung einer Wettbewerbskultur bei ortsbildrelevanten Grundstücken (privat und städtisch) o Nutzung der Verfahren für einen öffentlichen Diskurs	o Wettbewerb "Bahnhofsumfeld und zentrale Innenstadtbereiche" im Planungs- und Umsetzungsprozess o Landesgartenschau Eutin 2016 im Planungsprozess (Stadtentwicklung Eutin 2016+)	
8	H 3 - 8	Informationsangebote und Serviceleistungen für Neubürger ausbauen	**3.1**	o Virtuelles Rathaus mit Informationen o Neubürger-Flyer + Stadtplan (z.B. Anmeldung Bürgerbüro, Kfz, Kita etc. als mehrsprachiges Angebot) o Umzugsservice Angebote vor Ort speziell für Pendler (Kooperationen von Arbeitgebern mit Betrieben vor Ort) o Neubürger Scheckheft (Stadtführung, Café-Gutschein, Stadtplan etc.) o "Beauftragter" für Neubürgerangelegenheiten o Organisation von Willkommenstreffen für Neubürger / Fest der Neubürger o Aufbau einer Partnerarbeitsbörse und Vermittlungsstelle o Berücksichtigung der Diversitätsaspekte (z.B. Sprachwerkstatt für Kinder mit Migrationshintergrund bei Sprachschwierigkeiten, Unternehmenspaten bei der Berufssuche – Bildungscoach)	o noch nicht begonnen	o Der FD 3 kann bei der Neubürger-Information gern behilflich sein. Eine Koordinierung zwischen den Akteuren sollte von anderer Seite (egoh, CJD) übernommen werden.

Im Mittelpunkt des Handlungsfeldes Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt steht eine Vielzahl von Themen, die die Lebensqualität und damit die weichen Standortfaktoren Eutins fördern und herausstellen sollen. Durch die Lage Eutins in der Holsteinischen Schweiz spielen die Landschaft und die damit verbundenen Tourismusstrukturen wie Freizeit und Kulturangebote eine wesentliche Qualität und sind stets als integrierte Aspekte zum Landschaftsraum zu sehen.

Entwicklungsziele im Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt:
12. Das Kulturangebot wird koordiniert und seine Vielfalt wahrnehmbar!
13. Das Freizeitangebot wird erweitert und wetterunabhängiger!
14. Die Parkanlagen werden zu attraktiven Bürgerparks!
15. Durch neue Angebote wird die Stadt attraktiver für Jugendliche!
16. Touristen werden attraktive Übernachtungsangebote finden!
17. Den Herausforderungen des Klimawandels wird begegnet!

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 4 - 1	Förderung Arbeitskreis KULTUR	**4.1**	o Unterstützung eines regelmäßigen Austausches der Kulturakteure (jährlich) o Budget für Referenten als Input für Kulturakteure vor Ort o Verständigung auf gemeinsame Leitlinien (mit externer Moderation) o Abstimmung gemeinsamer und koordinierter Kulturprojekte zur LGS 2016	o findet regelmäßig (mind. 2 x im Jahr) statt	
2	H 4 - 2	Erstellung von Veranstaltungsübersichten	**Eutin Kur & Touristik GmbH**	o Einheitliche, zeitgemäß gestaltete Informationstafeln im öffentlichen Raum (z.B. Bahnhof, Am Stadtgraben, Markt, Stadteingänge) o Stärkung der Veranstaltungs-Meldestelle bei der Eutin GmbH (LTO HS) o Veranstaltungskalender auf Stadthomepage als zentrale Informationsquelle etablieren o Prüfung weiterer Medien (z.B. Veranstaltungs-App, Newsletter)	o in Bearbeitung	
3	H 4 - 3	Vermittlung, Unterstützung und Förderung von Kultur- und Veranstaltungsorten	**4.1/ 6.1**	o Erstellung einer Raumdatenbank mit Detailinformationen o Übersichtsflyer mit wesentlichen Hinweisen/Daten o Bereitstellung von Veranstaltungsräumen für Vereine und kleine Kulturaufführ-ungen (z.B. Haus des Gastes) o Besondere Kulturorte etablieren (z.B. Wasserturm, Torhäuser, Opernscheune)	o kontinuierliche Beratung von Interessenten, Eigentümern etc.	
4	H 4 - 4	Weiterentwicklung des Kulturstandortes	**4.1/ 6.1**	o Angebote der Bibliotheken für weitere Zielgruppen öffnen z.B. Neue Medien zur Aktivierung der Schülerpotenziale o Ausstellungen und Lesungen mit aktuellem Fokus konzipieren z.B. Wasser-werke – Musik, Video, Malerei, Märchen	o Förderung und Zusammenarbeit von Kulturbund und Stadt	
5	H 4 - 5	Entwicklung eines nicht kommerziellen Kulturkinos	**4.1**	o Förderung der Aktivitäten des Kulturbundes zur Betreibung der Kulturkinos, ggf. Initiierung einer Bürgerinitiative oder Bürgergemeinschaft o Programmentwicklung (Kombinationen von Veranstaltungsformaten) mit un-terschiedlichen Kulturträgern)	o Maßnahme ist abgeschlossen, kommunales Kino existiert bereits	
6	H 4 - 6	Entwicklung einer "Freizeitachse" Stadtbucht – Seepark – Seescharwald mit Konzentration von Angeboten	**6.2/ 6.3**	Vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Stadtbucht und Seepark+Seeschaarwald	o Entwicklung, Planung und Umsetzung im Rahmen der LGS 2016 (in Vorbereitung)	
7	H 4 - 7	Entwicklung und Förderung von Freizeitangeboten für junge Familien	**4.1/ 5.1**	o Konzipierung eines Kinderstadtplans o Spielangebote (vgl. Handlungsfeld Innenstadt Ziel 1: Die Innenstadt wird le-bendiger und vielfältiger) o Förderung von Indoorspielmöglichkeiten o Einrichtung und Förderung eines Kindercafés (vgl. Handlungsfeld Innenstadt) o Weiterentwicklung Kräutergarten für Kinder – Hinweis Bürgerwerkstatt (z.B. zu Zauberfeengarten, Nutzung für Kindergeburtstage, Tiere erleben)	o in Vorbereitung	
8	H 4 - 8	Naturerlebnis und naturnahe Freizeit fördern	**4.1/ 5.1/ 6.3**	o Naturbildungsangebote z.B. Naturerlebnisinseln, Aufbau ERNA Bildungszentrum o Stärkung vorhandener Sportangebote im Seepark und durch neue ergänzen (z.B. Baumwipfelpfad, Kletterangebote)	o Prüfung zur Einrichtung des Bildungszentrums in Bestandsgebäude (Standortanalyse)	
9	H 4 - 9	Sauna- und Wellnessangebote am See	**Eutin Kur & Touristik GmbH/ 5.1**	o Standortprüfung Hallenbad (als Ergänzung zum Schwimmbad) oder Oldenburger Landstraße (Machbarkeitsstudie) o Mögliche Kooperationen mit bestehenden Strukturen/Einrichtungen (z.B. A.K.tiv, Wilhelmshöhe) o Besondere Angebote für Senioren (in Kooperation mit Wohnanlagen)	o in Vorbereitung	
10	H 4 - 10	Interkommunale Vernetzung der Freizeitangebote	**Eutin Kur & Touristik GmbH/ 5.1**	o Gemeinsame Bewerbung der regionalen Angebote o Förderung und Verbesserung der Kommunikation zwischen den Anbietern	o in Vorbereitung	
11	H 4 - 11	Attraktivierung der Wander- und Fußwege entlang der Ufer	**6.2/ 6.3**	o Inszenierung von Aussichtspunkten (z.B. Stege ins Wasser) o Aufwertung und Instandsetzung der Uferwege (barrierearme Wege) o Wechselnde Kunstinstallationen o ungewöhnliche Ruheangebote (z.B. Wasserliegen, Hängematten)	o mögliche Planung im Rahmen der Landesgartenschau 2016	
12	H 4 - 12	Steigerung der Attraktivität des Radtourismus	**6.2**	o GPS-Lokdatenbank (z.B. über Tourismushomepage abrufbar) o Radstation am Bahnhof mit Fahrradservice mit Gepäckaufbewahrungsstationen/Luftpumpenstationen (vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich Bahnhof + Zugang Innenstadt) o Pedelec-Ladestation am Bahnhof und an zentralen Orten o Weiterentwicklung und Pflege der Beschilderung	o Planung im Rahmen der Landesgartenschau 2016	
13	H 4 - 13	Erweiterung des Angebots Seeschifffahrt	**6.2**	o Modernisierung der Anlegestellen o Konzipierung besonderer Programme z.B. Lichterfahrt, Partyfahrt	o noch nicht begonnen	

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
14	H 4 - 14	Temporäre Angebote und Veranstaltungen für Jugendliche fördern und gemeinsam gestalten (Idee aus dem Jugendworkshop)	**5.1**	o Jugendcafé (Von Jugendlichen für Jugendliche) mit Flair eines Beach Clubs z.B. in Ladenleerständen Peterstraße/ Königstraße oder im Haus des Gastes – Prüfung der Eignung und Entwicklung gemeinsam mit den Jugendlichen o Events fördern (z.B. Bandcontests, Open Air Kino) – Veranstaltungskomitee besetzt mit Jugendlichen o informelle Treffpunkte für Jugendliche anbieten (z.B. große Wiese mit Liegebereichen, Grillplätze) o Orte für Trendsportangebote einrichten	o in Bearbeitung (Abstimmungsgespräche und Kontaktaufnahme zu den Eigentümern sind erfolgt (06-10/2013)	
15	H 4 - 15	Modernisierung der Sportvereine	**5.1**	o Flexibilisierung/Erweiterung des Angebots durch Kooperation zwischen den Vereinen (z.B. "10-er Karte" Vereinssport, Ferienschnupperprogramme) o Aufnahme von Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen o Förderung des Dialoges zwischen Vereinen und Jugendlichen (z.B. durch In-formationstage zu Angebot/Nachfrage in den Schulen)	o Vorgespräche und Konzept zur Sportentwicklungsplanung haben begonnen o Abschluss der Sanierung des alten Kunstrasenplatzes auf der Sportplatzanlage Waldeck in Eutin (10/2013)	
16	H 4 - 16	Beteiligung der Jugendlichen an Stadtentwicklung	**4.1/ 5.1**	o Entwicklung eines Beteiligungskonzepts der Jugendlichen zur Landesgartenschau 2016 o Verstetigung der Beteiligungsstrukturen z.B. alle 2 Jahre Jugendwerkstatt zur Stadtentwicklung und Themenfokus o Evaluierung einzelner Projekte durch Jugendliche	o in Vorbereitung	
17	H 4 - 17	Förderung der Kooperation von Schulen mit Bildungs-, Sozial- und Kultureinrichtungen	**4.1/ 5.1**	o Projektwochen an aktuellem Kulturprogramm/aktuellen stadtpolitischen The-men orientieren o Bildung eines Netzwerkes zu Vermittlung von Berufs- und Sozialpraktika o VHS-Angebote stärker in Schulen tragen	o in Vorbereitung	
18	H 4 - 18	Übernachtungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen attraktivieren und anbieten	**Eutin Kur & Touristik GmbH**	o Koordinierung der kleineren Pensionen/kleinen Hotels und Beratung vorhan-dener Anbieter zur Qualitätssteigerung und Ausbaumöglichkeiten (Bett+Bike) o Standortprüfung und Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes (auch Teilbe-reich für Zelte am Seeufer in Stadtnähe ggf. Landesgartenschauinfrastruktur nachnutzen) o Realisierung Jugendherberge gegenüber Festspielareal o Durchführung einer Markt- und Standortuntersuchung und Etablierung eines neuen Hotelstandorts	o in Vorbereitung	
19	H 4 - 19	Konzipierung und Überarbeitung der Kurzurlaubprogramme	**Eutin Kur & Touristik GmbH**	o Zielgruppenorientierte Programme (z.B. Schietwetterprogramm für Familien) o Förderung und Stärkung von Kooperationen im Bereich Übernachtung und Veranstaltungen o Anpassung der Tourismusstrategie und witterungsunabhängige Angebote zur Verlängerung der Saison	o in Vorbereitung	
20	H 4 - 20	Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für öffentliche Immobilien	**6.1**	o Einrichtung Energiedatenmanagement o Durchführung von Baumaßnahmen (insb. Dämmung) o Unterstützung des Modellvorhabens "Historisches Schlossquartier" als Natio-nale Klimaschutzinitiative Modellvorhaben im "Gebäudebestand (Energieeffi-zienz, Denkmalschutz)" o (Energetische) Sanierung Rathaus und Bauamt zu einem bürgerfreundlichen, barrierefreien Verwaltungsgebäuden o Öffentliche Gebäude bei Sanierung als Vorzeigeobjekt nutzen (Musterbaustel-le)	o in Bearbeitung	o Klimaschutzteilkonzept für städtische Liegenschaften (partiell) sowie für Beleuchtung
21	H 4 - 21	Festlegung von Klimaschutzzielen für Eutin	**6.1**	o Minderung der CO2 Emissionen um min. 20 % bis zum Jahr 2020 unter dem Wert von 1990 o Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien am Verbrauch auf mindes-tens 20 % o Erhöhung der Energieeffizienz um min. 20 %	o kontinuierlicher Prozess	
22	H 4 - 22	Entwicklung und Umsetzung eines gesamtstädtischen Klimaschutzkonzeptes	**6.1**	o Entwicklung von Richtlinien für Stadtplanung und Architektur o Durchsetzung über Bauberatung, städtebauliche Verträge und Bebauungsplä-ne o Austausch der Straßenbeleuchtung o Förderung des sanften Tourismus o Reduktion des Verkehrsaufkommens und Förderung des Umweltverbundes	o in Vorbereitung	
23	H 4 - 23	Konzipierung einer Klimaanpassungsstrategie	**6.1**	o Ermittlung der lokale Betroffenheit durch Gutachten o Anpassung des Pflanz- und Pflegekonzepts (Anpflanzen von widerstandsfähi-gen, pflegeextensiven Bäumen) o Schattenkonzept für heiße Tage o Überwachung der Gewässerqualität der Seen und Vorsorgekonzept für Belas-tungen bei Hitzeperioden (Verbreitung von Algen und Mikroorganismen) o Vorsorge für Starkregenereignisse	o in Bearbeitung (u.a. Gründung einer Arbeitsgruppe mit Stadt und Stadtwerken)	
24	H 4 - 24	Energetische Quartiersentwicklung	**6.1**	(vgl. Handlungsfeld Wohnen und Soziales, Ziel 8: Die energetische Quartiersentwicklung und der Generationswechsel werden begleitet) o Beratungsangebote für Eigentümer o "verständliche" Finanzierungsmöglichkeiten und Kredite o Unterstützung eines Musterquartiers (z.B. Charlottenviertel, vgl. auch Räumli-che Handlungsfelder) o Vorschlag Bürgerwerkstatt: Hinweis auf Energiesparmesse der Volksbank Eutin (Vorschlag: 2x jährlich)	o in Vorbereitung	
25	H 4 - 25	Entwicklung und Realisierung eines ressourcenschonenden Pflegekonzepts	**6.2**	o Definition von intensiv und extensiv gepflegten Parkbereichen o Pflegepatenschaften mit Unternehmen und Schulen schließen	o in Vorbereitung	
26	H 4 - 26	Wasserqualität verbessern durch Kontrollen und Reinigungsaktionen	**6.2**	(vgl. Handlungsfeld Innenstadt, Ziel 2: Das Wasser wird überall in der Innenstadt wahrnehmbar sein) o Fortführung und Unterstützung der Aktionen Frühjahrsputz o Durchführung von Wasserqualitätsmessungen	o noch nicht begonnen	

Im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur wird der Fokus auf das Erscheinungsbild der Stadt und die damit verbundenen Aspekte des Stadtprofils, den historischen Bezügen und der Baukultur gelegt sowie die Bedeutung des Themas Identität für die Stadt Eutin beleuchtet. Aufbauend auf den von der Stadthistorie ausgehenden Potenzialen geht es darum, den Standort stärker zu profilieren und ein Bewusstsein für die Entwicklungsfähigkeit Eutins zu erzeugen.

Entwicklungsziele im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur:
17. Das Profil der Stadt wird eindeutig und zeitgemäß!
18. Die Stadthistorie bleibt ablesbar und wird in die Gegenwart transformiert!
19. Für leerstehende Immobilien werden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt!
20. Jeder Eutiner wird seine/ihre eigene Identität mit der Stadt finden!

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 5 - 1	Eutin als für sich selbststehende Produktmarke entwickeln	**1.4**	o Überprüfung bisheriger Slogans für die Stadt und Konzentration der Aktivitäten o Produktpreis "Made in Eutin" ausloben o Kreative Produktentwicklung (Entwicklung zielgruppenspezifischer und kreativer Produkte durch Beobachtung von Trends und Märkten)	o Fotowettbewerb "Typisch Eutin" wurde gestartet o Bürgerbeteiligung o begleitende Pressearbeit	
2	H 5 - 2	Ansprechender Auftritt vor Ort	**1.4**	o Einheitliche Wegebeschilderung, Wegeleitsystem zur Verbesserung der Orientierung o Überarbeitung Touristenflyer und Informationsblätter (Corporate Design) o Stadtführer App	o Gespräche aufgenommen o Beschilderung wurde gesichtet und geprüft	
3	H 5 - 3	Zeigemäßer Internetauftritt der Stadt	**1/2**	o Neues Stadtlogo o Verbesserung von Gestaltung und Menüführung o Bürgerportal/ Servicebereich für Behördengänge o Veranstaltungskalender für die Stadt (bestehenden Kalender Tourismus Homepage integrieren oder kaum merkbar verlinken)	o in Bearbeitung	
4	H 5 - 4	Wettbewerbe "Typisch Eutin"	**1.4**	o Fotowettbewerb für Bürgerinnen und Bürger o Schaufensterwettbewerb der Einzelhändler o Kreativ-Wettbewerbe an Schulen	o derzeit in Umsetzungsphase	
5	H 5 - 5	Stärkung des historischen Stadtbildes und der identitätsstiftenden Elemente	**6.3**	o Erarbeitung und Umsetzung einer Erhaltungssatzung und einer Gestaltungssatzung (vgl. Handlungsfeld Innenstadt, Ziel 1: Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger) o Erarbeitung von Stadtspaziergängen zu Themen z.B. Carl M. von Weber oder Dummhans o Wiederbelebung des Ortes Weber Café durch private Nutzung mit öffentlichem Charakter (z.B. Café, Galerie)	o in Bearbeitung	
6	H 5 - 6	Energetische Stadterneuerung unter Wahrung des baukulturellen Erbes	**6.1/ 6.3**	(vgl. Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt, Ziel 16: Den Herausforderungen des Klimawandels wird begegnet) o Beratung zu Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen fördern o Schulungs- und Fortbildungsangebote für örtliche Planer und Handwerker o Vermittlung von Best Practice Beispielen (z.B. über Informationsblatt der Sparkassen, Sonderteil Zeitung) o Zukunftsorientierte Sanierung von historischen Gebäuden im Rahmen der Städtebauförderung	o Öffentlichkeitsarbeit inform der Wanderausstellung: "Massgeschneidert - Energetische Ertüchtigung von Baudenkmalen" vom 07.10. bis 06.11.2013 im Bauamt der Stadt Eutin	
7	H 5 - 7	Entwicklung einer lokalen Baukultur im Neubaubereich	**6.1/ 6.3**	o Architektonische und städtebauliche Wettbewerbe bei wichtigen Grundstücken/Projekten fördern o Gestaltungsbeirat initiieren o lokaler Gestaltungsleitfaden für verschiedene Bautypen erarbeiten o regionale Exkursionen anbieten	o Abschluss der Baumaßname: Anbau Carl-Maria von Weber-Schule (10/2013) o derzeit in Umsetzungsphase (Sanierungsgebiet/ Wettbewerb "Bahnhofsumfeld und zentrale Innenstadtbereiche")	
8	H 5 - 8	Vermittlungsstrategie für leerstehende Ladenlokale konzipieren und umsetzen	**1.4/ 6.3**	o Gestaltung des Leerstands z.B. Folien mit einheitlichem Design und Beleuch-tungskonzept o Zwischennutzungen unterstützen, insbesondere während der Landesgartenschau (z.B. durch Werksausstellung Berufsschule oder temporäres Jugendcafé) o Tag des Leerstands als Event-Zwischennutzung o Förderung von Existenzgründungen o Unterstützung und Beratung bei Umbaumaßnahmen	o derzeit in Umsetzungsphase: Gespräche und Anfragen bei Eigentümern leerstehender Immobilien im Bereich der Innenstadt	
9	H 5 - 9	Stärkung des bürgerlichen Ehrenamts	**Alle FB/ FD**	o Einrichtung und Förderung eines städtischen Ansprechpartners o Serie in Lokalzeitung o Ehrenamt Börse – Tag des Ehrenamtes o Patenschaften für Grünanlagen und Spielplätze o Ausbildung von ehrenamtlichen Stadtspaziergängern/Stadtführern, die thematisch bezogene, alternative Routen anbieten	o in Bearbeitung	
10	H 5 - 10	Unterstützung und Förderung von Aktionen im öffentlichen Raum	**1.4**	o Schlittschuhbahn, Internationales Bluesfestival, Stadtfest mit Großflohmarkt usw.	o intensiver Kontakt mit WVE und sonstigen Beteiligten wg. Eisbahn o Ideenfindungsphase	
11	H 5 - 11	Mobilisierung von lokalem Kapital	**6.1/ 6.3**	o Informations- und Moderationsprozesse zur Gründung von Bürgergenossenschaft, Bürgerstiftung, Bürgerfonds	o in Bearbeitung u.a. im Rahmen des Wettbewerbs Bahnhofsumfeld und zentraler Innenstadtbereich	
12	H 5 - 12	Förderung und Pflege einer Beteiligungskultur	**6.1/ 6.3**	o Bürgerforum zu LGS Themen o Bürgerforum zu Stadtentwicklungsthemen o Jugendbeteiligung (Ziehe Ziel 14: Durch neue Angebote wird die Stadt attraktiver für Jugendliche) o Bürgerforum bei Stadtfest – Einbringung privater Ideen	o Bürgerversammlungen/-beteiligungen zu aktuellen Stadtentwicklungsthemen u.a. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (2012), Vorbereitende Untersuchung "Historischer Stadtkern" in Eutin (2013) o Gründung des Fördervereins für die Landesgartenschau Eutin 2016 (08/2013) o kontinuierlicher Umsetzungsprozess im Rahmen der aktuellen Stadtentwicklungsthemen	o fortlaufende Berichterstattung in den Gremien, Informationen auf der Internetplattform der Stadt Eutin sowie durch aktuelles Druckwerk (u.a. 3. Newsletter Stadtentwicklung 10/ 2013)